

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

für Stadt und N.-Bezirk Nagold Alleiniges amtliches Anzeigebblatt



Bezugspreise: In der Stadt bezw. durch Agenten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 jährlich RM. 15. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach-Konto Stuttgart 5113

Mit den Beilagen: Der SA-Mann Deutsche Frau — Sonntag- und Jugendbeilage — Bauernmacht — Silberdienst

Telegraphen-Adresse: Gesellschaftler Nagold Fernsprecher SA. 429 — Marktstraße 14 Gegründet 1827

Verantwortl. Schriftf. Karl Overhoff; Chef vom Dienst: H. Gerlach; Lokales: Hermann Göb; Verlag: Hochburg-Verlag G.m.b.H.; Druck: G. B. Zaiser (Inh. Karl Zaiser), sämtliche in Nagold

Der neue Kurs

Von Rudolf Schmidt

Den nachstehenden Artikel, der in knappen Strichen ein Spiegelbild unserer Zeit zeichnet, entnehmen wir dem im Verlag Reimar Hobbing, Berlin, erschienenen Buch „Das neue Preußen“. Dort heißt es:

In drei gewaltigen Heereszügen marschierte die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes im Kampf gegen das herrschende System: die national-revolutionäre Bewegung unter dem Führer Adolf Hitler, die sozial-revolutionäre Bewegung unter den Führern des alten Deutschlands und endlich die Soldatliche Bewegung unter dem Führer des Klassenkampfes, um den demokratisch-sozialistischen Staat zu errichten. In dem Kampf gegen die bestehende Ordnung war man sich klar, unklar, auf welche Weise der Staat erobert werden sollte.

Die drei gewaltigen Heereszügen marschierte die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes im Kampf gegen das herrschende System: die national-revolutionäre Bewegung unter dem Führer Adolf Hitler, die sozial-revolutionäre Bewegung unter den Führern des alten Deutschlands und endlich die Soldatliche Bewegung unter dem Führer des Klassenkampfes, um den demokratisch-sozialistischen Staat zu errichten. In dem Kampf gegen die bestehende Ordnung war man sich klar, unklar, auf welche Weise der Staat erobert werden sollte.

Hier ist Deutschland

Feierliche Eröffnung der 15. Funkausstellung in Berlin Dr. Göbbels spricht über die achte Großmacht

Berlin.

Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebbels, ist Freitag vormittag die erste nationalsozialistische Funkausstellung unter harter Beteiligung der Behörden und der Interessentkreise feierlich eröffnet worden. Die sechs riesigen Hallen um den Funkturm prangen in einem Meer von Fahnen des Dritten Reiches. Das Gerüst des Funkturms ist mit einer riesigen Sakretanzfahne geschmückt. Den großen offenen Pavillon davor hat die Reichshand Reiches verhängen lassen mit Blumen ausgestattete, in deren Mitte sich auf einem Sockel die von Professor Seger geschaffene Büste des Reichskanzlers erhebt.

Lange vor Beginn des eigentlichen Festaktes marschierte als Ehrenwache der Reichswehr die SA auf. Die Spieltheater und Musikzüge der SA, sowie ein Trompetenchor der Reichswehr zogen ein. Dann erfuhr unter den Klängen des bayerischen Defiliermarsches Reichsminister Dr. Goebbels, förmlich begrüßt von der großen Schaar. Während dieser Zeit im jenseitigen Plausch mit dem Reichsminister Dr. Goebbels, förmlich begrüßt von der großen Schaar. Während dieser Zeit im jenseitigen Plausch mit dem Reichsminister Dr. Goebbels, förmlich begrüßt von der großen Schaar.

Er führte u. a. aus: „Auf Napoleon wird das Wort von der ‚Presse als der achten Großmacht‘ zurückgeführt. Was die Presse für das 19. Jahrhundert war, das wird der Rundfunk für das 20. Jahrhundert sein; man könnte ihn auch als achte Großmacht bezeichnen. Seine Erfindung und Ausgestaltung für das praktische Gemeinwohl der Menschheit ist von einer wahrhaft revolutionären Bedeutung. Vielleicht werden kommende Geschlechter einmal feststellen müssen, daß der Rundfunk für unsere Zeit genau so eine neue Entdeckung der geistigen und seelischen Beeinflussung der Massen einleitet hat, wie vor Jahrhunderten die Erfindung der Buchdruckerkunst.“

Das Revolverregime hat diese umfassende Bedeutung des Rundfunks in allen seinen Erscheinungsformen auch nicht annähernd erkannt und einzuschätzen vermocht. Bestenfalls war es für sie eine banale Modalität, die Menschen, denen es an täglichem Brot und Existenzunterlagen gebrach, durch Spiel und Unterhaltung über die Schwere unseres nationalen und sozialpolitischen Lebens hinwegzuführen. Sie überließen den Rundfunk und seine Entwicklung im wesentlichen seinen technischen und organisatorischen Schicksalen und beschränkten sich darauf, ihn lediglich in Zeiten besonderer innerer Spannungen für ihre parteipolitischen Zwecke in Dienst zu nehmen.

geteilte und organisierte Volkserhebung mit diesen weltfremden und lebensfernen Methoden auch aus dem Gebiete des Rundfunks grundtätig brechen mußte.

Das alte Regime begnügte sich im allgemeinen damit, leer gewordenen Plätze zu besetzen oder nur die Gestalt, nicht aber den Geist und den Inhalt des öffentlichen Lebens zu ändern. Die Parteien gingen an eine prinzipielle weltanschauliche Umwälzung anderer armenischer Volkstämme und vollzogen damit eine Revolution größten Ausmaßes, die nirgendwo halt machte und das Leben unserer Nation in allen Beziehungen und nach jeder Richtschnur hin revolutionär umgestaltete.

Es ist in der Tat eine moderne Revolution geworden und sie hat sich auch der modernsten Mittel zur Erwerbung und Ausnutzung der Macht bedient. Es bedarf deshalb gar keiner Betonung mehr, daß die Regierung, die aus dieser Revolution hervorgegangen ist, nicht mehr teilnahmslos am Rundfunk und seinen Wirkungsmöglichkeiten vorbeizugehen kann, daß sie im Gegenteil entschlossen ist, ihn nun auch in weitestem Maße in die nationale Aufbauarbeit, die vor uns liegt und die wir meistern müssen, wenn diese Revolution vor der Geschichte Bestand haben soll, einzuschalten.

Das allerdings bedingt auf der anderen Seite eine Reihe von einschneidenden Reformen, die sich auf den Rundfunk in seiner geistigen und organisatorischen Gesamtheit beziehen müssen. Wie auf allen anderen, so ist auch auf diesem Gebiete die Reform, die vollzogen werden muß, primär, eine geistige. Es handelt sich darum, den Rundfunk aus der starren Verankerung seiner technischen Grenzlinie in die geistige Ueberfülle der aktuellen Entwicklung unserer Zeit einzubringen. Es ist nicht wahr, daß der Rundfunk ein Eigenleben neben der Zeit führen könnte. Er hat mehr als jede andere Form unserer öffentlichen Daseins die Pflicht, der Zeit, ihren Forderungen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen und Antwort zu geben.

Wir leben im Zeitalter der Masse; die Masse fordert mit Recht, daß sie an den großen Geschehnissen der Zeit inneren Anteil nimmt. Der Rundfunk ist hier erster und einflussreichster Mittler zwischen der Bewegung und Volk, zwischen Idee und Mensch.

Das erfordert andererseits eine klar erkannte und ebenso klar zum Ausdruck gebrachte Tendenz. Eine Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Volk innerlich zusammenzuführen, um es als geeinigtes Kraftzentrum wieder in die Baugrunder der großen weltpolitischen Entscheidungen hineinzuwerfen zu können, hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, alle Lebendigkeiten des Volkes dieser Absicht und Tendenz unterzuordnen oder sie doch wenigstens positiv in sie hineinanzuleiten. Das gilt auch für den Rundfunk.

Das Neueste in Kürze

Der Reichsinnenminister hat den Entwurf eines Verschulungsgesetzes, analog dem Vorgesehen Preußens angefordert.

Reichskanzler Adolf Hitler ist gestern zur Besichtigung der Vorbereitungen des Parteitagess eingetroffen. Er hat abends Nürnberg wieder verlassen.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ergriff gestern die Funkausstellung mit einer bedeutsamen Rede über die Großmacht Rundfunk.

Das Bürt. Sondergericht verurteilte heute mehrere Verleumdung zu hohen Gefängnisstrafen.

Im Görreshausprozeß wurden gestern die angeklagten Direktoren bis zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwandorf meldet als erste württembergische Stadt, daß es keine Arbeitslosen mehr besitzt.

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Georg Bergsträsser ist an der Spitze des Wegmann idlich abgereist.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebbels, hat am 1. März und am 1. Mai, abgesehen von Zeitnähe befragt Volksgenossen! Die Probleme, die uns in der Regierung beschäftigen, sind dieselben, die heute den Mann von der Straße beschäftigen. Je mehr der Rundfunk sie erkennt und sie in immer wechselläufiger Weise plastisch und verständlich zur Darstellung bringt, um so mehr wird er seiner eigentlichen Aufgabe gerecht und um so leidenschaftlicher wird das Volk, das von diesen Problemen ergriffen ist, seine Sache auch zur Volkssache machen.

Allerdings sind, bevor wir zu diesem Idealzustand unseres rundfunkpolitischen Schaffens kommen können, noch eine Reihe von Vorarbeiten und Vorarbeiten zu leisten. Diese liegen vor allem auf dem organisatorischen Gebiet. Auch in den Gängen des Rundfunks hatte die Zeitrantheit Einzug gehalten. Auch hier organisierte man nicht mehr, was man organisieren konnte, sondern schon, was man organisieren konnte. Die hundert Köpfe der geistigen Leistung, weniger als irgendjemand anderen Gebiete kann hier die starke, verantwortungsbewusste Führung durch die Persönlichkeit aufgegeben werden. Es darf und soll nicht Aufgabe von Kommissionen, Beiräten und Ausschüssen sein, die geistige Beweglichkeit, die zeit- und volksnahe Plastizität des rundfunkpolitischen Schaffens zu bestimmen oder, besser gesagt, zu bestimmen und einzunengen.

Möge nun die geistige Leistung des Rundfunks das ihrige tun. Dann können wir in gemeinsamer Arbeit unser Ziel überhaupt nicht verfehlen.

Im Schatten dieser großen Aufgaben soll die diesjährige Funkausstellung gegeben werden. Sie ist ein Anfang, ein Beginn, ein Ausdruck des deutschen Wagemutts und deutscher Selbstbestimmung.

Es ist unser herzlichster Wunsch, daß Technik, Industrie und geistige Leistung des deutschen Rundfunks von hier ab entschlossen den neuen Weg beschreiten, an dessen Ende unser aller gemeinsames großes Ziel steht:

Ein Volk, ein Reich, ein Wille, eine schöne, deutsche Zukunft!

In diesem Sinne erkläre ich die 10. Deutsche Funkausstellung für eröffnet.

Nach der Rede des Propagandaministers, die durch Rundfunk über alle deutschen Sender übertragen wurde, erlangte das Volkstum zum Führer und Reich, gestaltet vom Sprecher und seinen Anhängern. Die Feier schloß mit eindrucksvollen Akkorden, mit dem Hymnen-Wettbewerb und dem Deutschland-Lied und einem Heil auf Adolf Hitler und Dr. Goebbels, dem Schlußwort der Ausstellung.

Die Ausstellung ist bis zum 27. August täglich von 9.30 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.



Dehmdgrasverpachtung
 im Kreuzental von 13 Bieteln in einem oder mehreren Losen am **Montag**, den 21. August 1933, vormittags 11 Uhr.
 Zusammenkunft an Ort und Stelle.
 358 Stadtpflege Nagold.

Das städtische Dehmdgeschäft
 von 19 Bieteln Wiesen wird am **Montag**, den 21. d. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr auf der Stadtpflege im Abtrieb verankündigt.

Aug. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold 367

Aufforderung

Die Herren Arbeitgeber

werden wiederholt ersucht, der Krankenkasse unverzüglich die sehr günstigen Tarifföhne in dem besonderen Vordruck anzuzeigen. Soweit dies noch nicht geschehen ist, gegen Arbeitgeber, welche die Lohnveränderungsanzeigen nicht bis spätestens 26. 8. 1933 einreichen, wird Strafanzeige erstattet.

Nagold, den 18. August 1933. 367
 Vorj. d. Vorstands: (gez.) R a i ch. Geschäftsführer: (gez.) L e n z

So sieht er aus
 der deutsche Volksempfänger. Er kostet Mk. 76,- und empfängt viele Stationen fernhin. Beste Boxungsquelle: **Erwin Monzoni** Radiovertrieb Nagold an b. Vereinshaus.



Saalbau z. „Löwen“ - Nagold

Sonntag von 3 bis 12 Uhr
Tanz-Unterhaltung
 Stadtkapelle Nagold
 Eintritt frei! Bierauskunft!

Am Sonntag, 20. August 1933 findet im Gasth. z. „Strich“ in Effringen **große Tanz-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet **Familie Seeger Kapelle Edelweiß**

2 Dreizimmerwohnungen
 mit Zubehör und Garten zu vermieten **Wilhelm Henne, Wildberg.** 359

Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht, Ihre **alten abgeplatt. Schallplatten** gegen neue

einzutauschen. Der Umtausch dauert nur noch kurze Zeit und erfolgt bei

Ferd. Wolf
 Buchhandlung Nagold 373

Büchlich. Zinszahler sucht **4000 Mark** auf 1. Hypothek. Angebote unt. Nr. 370 an die Gesch. St. d. Bl.

Im Sonntag, 20. Aug. 1933 ab 1/2 12 Uhr veranstaltet der **Turn-Berein Ebhausen e. V.** sein **ABTURNEN** verbunden mit Vorführungen der Stuttgarter Turnfest-Riegen von Ebhausen und Hohdorf.
 Handballspiel **EB. Ebhausen 1 - EB. Hohdorf 1.**

Hausfrauen! Glanz und Eichel in die Welt auf wie neu, alle Möbel und Türen Metzgers Holzwurmtod vernichtet sicher den Holzwurm. Flasche 75 Pfg. und 1.- Mk. Vorstadt-Drogerie LETSCHKE

Wermut-Wein gute Qualität 1/2 Fl. Al.-m. Gl. empfiehlt **Carl Schuon** Weinhandlung

EIN GRUNDSTEIN im neuen DEUTSCHENREICH!



Deshalb arbeiten Sie mit uns! Sie helfen dabei am Aufbau der heimischen Wirtschaft. Spareinlagen werden von jedermann angenommen. Höchstmögliche Verzinsung / Beste Sicherheit.

Gewerbebank Nagold

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfll.

Hochinteressante Neuheiten der **Jubiläums-Funkausstellung 1933** vor allem der längsterwartete **Volksempfänger UE 301 zu RM. 76.-**
 Qualitätsmarken: Telefunken, Selbst, Lumophon, Biaupunkt und andere, mit ohne Kurzwellenempfang sind bereits bei uns eingetroffen.
 Fachmännische Beratung und Vorführung jederzeit unverbindlich und kostenlos in Ihrer Wohnung. Ratenzahlung nach wie vor möglich.
 Immer sofort das Allerneueste bietet Ihnen **Franz & Josef Ruckgaber** Größtes und führendes Radiospezialgeschäft der Umgebung **Rottenburg a. N. Marktstr. 5, Tel. 334**
 Vertreter: Robert Walkkamm, Eutingen

Hafer-Zwieback-Mehl bestbewährtes Kind-er nahrungsmittel **H. GAUSS**

Delikates **Sauertraut** empf. bill. 374 **Fr. Schittenhelm**

Zahntagsrädchen bei G. W. Jaiffer

STATT KARTEN!
 Nagold **Hochzeitseinladung**
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 20. August 1933** im Gasthaus zur „Rose“ in Nagold stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen
Gottlob Killinger Elektromonteur, Sohn des Gottlob Killinger, Kettenmacher, Nagold
Anna Wiedmaier Tochter des Christian Wiedmaier Platzmeister, Nagold
 Kirchl. Trauung 12 Uhr in Nagold

Zimmer-Uhren mit dem **ZentRa-Zeichen** bringen Pünktlichkeit und Behagen in jeden Raum. Beachten Sie bitte die Spezialausstellung in meinem Schaufenster 376

Fr. Günther Uhrmacher, Nagold Bahnhofstr.



Empfehle noch billigt: **Bühler-Zweitischen** 2 Bld. zu 30,- 10 Bld. zu 1.30,- **G. Pächler** Obdt. und Bedn.
Evangel. Gottesdienst Nagold
 Sonntag, 20. August (10. S. u. Z.) 9.45 Uhr Predigt (Brecht), 11 Uhr Kirchenlehre (Tö.) 8 Uhr Erbauungsges. im Vereinshaus 8.45 Uhr Predigt (Brecht).

Den neuen Ullstein **Mode-Alben**
 entnehmen Frauen, die etwas vom Schneidern verstehen, ihre Tips für die Herbstmode! Viele Hundert Modelle zeigen neue Kleider, Complots, Mäntel, Blusen und Röcke. Sie zeigen als einzige die bekannten „sprechenden“ Ullstein-Schnitte zum mühelosen Selberschneidern. Die Ullstein-Moden-Alben bekommen Sie bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**



Möbel
 Ein in Pforzheim's bester Lage gut eingeführtes Möbelschäft **sucht** Möbel, wie Schlafzimmer und vor allem Wohnzimmer, einzelne Büffets zum kommissionarischen Verkauf zu übernehmen. Barverkaufe und guter Umsatz wird garantiert. Gefl. Angebote erb. u. Nr. 369 an die Gesch. Stelle d. Bl.

Gelegenheitskauf
 Ein fast neues, helles **Schlafzimmer** samt Röhre zum Preise von M. 300.- gegen Bar, sowie einen roten **Plüschsofa** sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes

Ralbin verkauft 386 **Lorenz Epple** Gündringen.
 Eine gewöhnliche, 37 Wochen trachtige

Milchschweine. Bentler zum Löwen Ebhausen.
 Verkauf Montag früh 8 Uhr einen **Burj** 365

Garbenbänder 320 empfiehlt billigt **Fr. Schittenhelm.**

Für die **Einmachzeit** kaufen Sie **Salizyl-Pergament** in 1 u. 2 Bg.-Pack **echt Pergament** von der Rolle Einmachbant „Cellophan“ zum Eindünsten **„Sterilphan“** **Gläser-Etiketten** mit Aufdruck am besten im Fachgeschäft **G. W. Zaiser** Papierwaren Nagold

Mädchen-Gesuch
 Für hiesigen Haushalt suche ich zum 1. Septbr. tüchtiges fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sowie Lohnforderungen erbeten an **Frau Domänenpächter Ruoff** Nieder Rentin Post Vondorf. 388

Zum Auto-Anstieg des Gewerbe-Vereins nach Rottenburg empfehle ich die Broschüre:
3 tausendjährige Städte Rottenburg, Dinkelsbühl, Nördlingen
 Mit 45 Bildern u. 3 Seiten Text nur **Mark 1.20.**
 Vorzätig bei **G. W. Zaiser** Buchhandlg., Nagold

Method. Gottesdienst (Evangel. Freikirche) **Nagold**
 Sonntag, 20. August, 9.30 Uhr Predigt (Pächler), 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Predigt (Seiner).
 Mittwoch abend 8.15 Uhr Bibelstunde, 8.30 Uhr Riedinger-Singsart.
Nelshausen Dienstag abend 8.15 Predigt (Pächler).
Ebhausen. Sonntag 2 Uhr Predigt (Harr).
 Donnerstag abend 8.15 Bibelstunde.
Saiterbach. Sonntag 2 Uhr Predigt (Pächler).
 Freitag abend 8.15 Bibelstunde.
Kathol. Gottesdienst Nagold
 Sonntag, 20. August, 6-7 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Hohdorf, 9 Uhr Predigt u. Messe in Nagold (Sozialkommunion der Jugendvereine), 2 Uhr Andacht, 5 Uhr Versammlung der Jungmänner.
 Montag, 21. August, 6.15 Uhr Gottesdienst in Altenfeld.

Aktueller Bilderdienst



Zieger bei den Rudermeisterschaften

Willy Dohme (Oben) gewann das Einzelergebnis bei den Meisterschaftsläufern der deutschen Ruderer, die in Breslau zum Austrag gelangten.



So lag Salvo und seine Mannschaft in Rom etc.

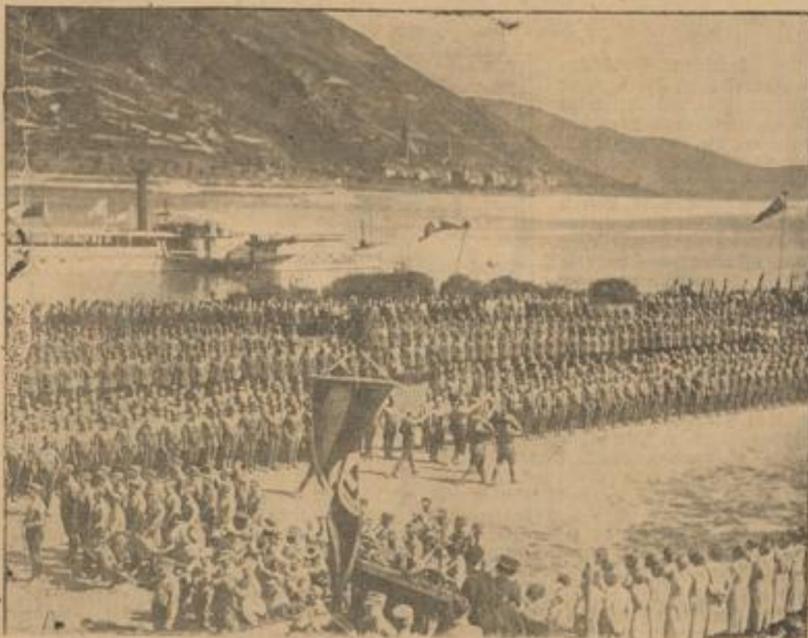
Die heimkehrenden italienischen Geschwaderoffiziere wurden in Rom mit ungeheurem Jubel empfangen und ihnen nach dem Vorbild des alten römischen Kaiserreichs ein Triumph-Einzug in die Stadt gewährt. — Die Mäner durchschreiten den Konstantin-Bogen.



Der neue Reichshaber auf Kuba
Carlos Manuel de Cespedes, der frühere kubanische Befehlshaber in U.S.A., ist als Nachfolger des geflohenen Machado zum Präsidenten der Zucker-Insel Kuba ernannt worden.



Ein Wiesen-Karpien schwimmt durch Berlin
Ein Bild aus dem Festzug, der sich anlässlich des traditionellen Berliner Volksfestes, des „Stralauer Fischzuges“, durch den Osten der Reichshauptstadt bewegte.



Eine Adolf-Hitler-Höhe am Rhein geweiht.

In Saarbrücken am Rhein fand auf dem Sportplatz die Einweihung einer Adolf-Hitler-Höhe und eines zehn Meter hohen eisernen Hakenkreuzes statt, von der unser Bild berichtet.



Zur Ostlandfahrt der Kraftfahrer

Das Teilnehmerzeichen zur Ostland-Treuefahrt, die zahlreiche Automobilisten und Motorradfahrer zu einer gemeinsamen Fahrt nach Ostpreußen am 27./28. August vereinigen wird.



Von den Kölner Meisterschaften der deutschen Leichtathleten

Der neue Meister im Steinstoßen, Blase (Königsberg), der sich den Titel mit einem neuen Rekord holte.



Eine Volkseillette riegelt die Innenstadt vollkommen ab

Ganz Irland blickt gespannt auf die anstehende Parade der irischen „Blauhemden“, die am Sonntag in Dublin stattfinden sollte. Aber im letzten Augenblick wurde der Aufmarsch abgeblasen, so daß die Innenstadt, die infolge der zusammengezogenen Polizei- und Militärkräfte einem Kriegsblatze ähnlich aussah, von Zivilisten gänzlich ausackerbar war.



Ein Händlerier SA-Mann dort zum Führer nach München liegen

Ein oldenburgischer SA-Mann hatte sich trotz seines hohen Alters von 82 Jahren zu Fuß auf den Weg gemacht, um den Führer in Berlin zu besuchen. Da Hitler jedoch kurze Zeit noch in Oberbayern weilte, wurde der rüstige Wanderer eingeladen, die Stelle von Berlin nach München im Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ zurückzutreten. — Vor dem Abflug in Berlin.



Blut und Boden

Deutscher und russischer Bauer

Groß ist die Not in Rußland. Selbst die Regierung muß zugeben, daß die Gefahr einer Hungersnot für das ganze Reich größer ist als im Jahre 1921. Der russische Staat stützt sich ganz auf das Industrie- und Arbeiterproletariat der Städte. Dieses soll den Mittelhaushalt für den Staat, für die wirtschaftliche und geistige Konstitution abgeben. Entsprechend der Gedankenwelt des Marxismus wird nur mit Zahlen und Produktion, mit sog. „Tatfachen“ gerechnet. Nach dem Menschen selbst fragt niemand. Gerade aber an dieser Abwertung des Wertes der Persönlichkeit, der schöpferischen Kräfte im Menschen, wird das ganze System zusammenbrechen, sofern keine vollkommene Umstellung erfolgt. Der Bauer soll für die Ernährung der Städter sorgen, während er selber hungert.

Der russische Bauer hat es aber abgelehnt, sich entwurzeln, enteignen und auf die Stufe eines Arbeitssklaven hinabdrücken zu lassen. Mit den Bajonetten versucht die Regierung den Bauer zur Ernte zu treiben, man will mit Gewalt Korn haben, wo keines gewachsen ist. Die Kornstämme der Ukraine und des Nordkaukasus sind in Wästen verwandelt, die Felder sind verunkrautet, Vieh und Pferde abgeschlachtet, die Dörfer verlassen und ausgeplündert und die Bauern verkommen und verhungert. Den Kindern sind die Hände aufgedunsen, den Erwachsenen die Köpfe geschwollen, denn sie haben schon zwei, drei Monate kein Brot mehr gesehen, die Kartoffeln werden stückweise rationiert.

Der Fünfjahresplan hat zwar viel schöne Fabriken errichtet. Er hat aber eines außer acht gelassen, daß nämlich für jede Tätigkeit überhaupt ein Antriebsmittel zuerst vorhanden sein muß; das Brot. Zwei Faktoren hat das russische System übersehen und ihre grundlegende Bedeutung mißachtet: Mensch und Brot. An dieser Fehlerquelle kann das ganze russische Volk zugrunde gehen.

Wie anders sieht es heute um den deutschen Bauern! Er weiß, das ganze deutsche Volk schaut mit Stolz auf ihn, weil es ihm gelingen ist, kraft seiner Energie, seines Fleißes und seiner Aufopferung das ganze Volk aus den Erträgen der heimischen Scholle zu ernähren. Er weiß auch, daß die Regierung hinter ihm steht, daß sie alles aufwendet, was in ihren Kräften steht, dem Bauern einen würdigen Lohn für seine Arbeit zu sichern. Jeder Einkünftige muß erkennen, daß es nicht menschenmöglich ist, von heute auf morgen alle Schäden und Mißstände zu beheben. Man kann nicht in einigen Wochen wieder gutmachen, was ein System in 14 Jahren Herrschaft zugrunde gerichtet hat. Oberster Grundgedanke der nationalsozialistischen Führung ist: Brot für alle Volksgenossen.

Mit neuer Hoffnung ist in diesem Jahr der Bauer zur Ernte geschritten. Neue Brände sind erwacht, furchtbar geschmüht wurde im Weisheit aller Bewohner der erste Erntewagen eingeholt. In der neuen Volksgemeinschaft soll die Persönlichkeit des einzelnen zur vollen Entfaltung ihrer Kräfte gebracht werden. Wir wollen die Persönlichkeit nicht austreichen und an ihre Stelle die Masse stellen. Gerade die persönliche Tatkraft soll sich im Rahmen der Allgemeinheit zu neuer Tätigkeit entfalten. Nicht Wirtschaft und Kapital sind die wichtigsten Faktoren, sondern allein ausschlaggebend ist der Mensch, seine geistigen, wirtschaftlichen und sittlichen Kräfte! Die Arbeit ist der Urquell aller Kräfte der Wirtschaft.

Der deutsche Bauer kann nicht dankbar genug zum Führer des deutschen Volkes aufschauen, hat er ihn doch von der bolschewistischen Gefahr errettet. Die Rettung eines Volkes aus tiefster Not, aus namenlosem Elend kann nur durch Schaffung zweier Voraussetzungen erfolgen, die den Kern des nationalsozialistischen Programmes darstellen: Arbeit und Brot.

Bauer

Durch die Schriften, Reden und Taten des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darré hat eine alte Ständebestimmung, die unter dem System des Liberalismus vollkommen vernachlässigt worden

war und von vielen Volksgenossen als verächtlich und Ziel gewöhnlicher Witze angesehen wurde, eine neue Ehrenrettung erfahren. Der Titel Bauer ist aber nicht allein Ständebestimmung, er ist weit mehr, Bauer ist eine weltanschauliche Einstellung, Bauer ist Schicksalsverbundenheit. Den im Nationalsozialismus Verbundenen und in der Scholle verwurzelt ist das Ziel „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zur Grundbestimmung ihrer Tätigkeit geworden.

Bauern ist, wie Weinberg kürzlich sagte, die lebendige Verbundenheit zum Boden. Für die Bezeichnung Bauer, Landwirt oder Gutbesitzer ist die Hektarzahl in keiner Weise ausschlaggebend. Von grundsätzlicher Bedeutung allein ist die Verbundenheit zum Boden. Wer aber bodenverbunden ist, kann nur Bauer sein. Bauer aber ist ein Ehrentitel. Er besagt, daß er den Boden, der mit dem Schwitz seiner Vorfahren getränkt ist, bewirtschaftet, daß er dieses Erbe erhalten muß und dem nachfolgenden Geschlecht weiterzugeben hat.

„Wem sein Grund und Boden kein persönliches Eigentum ist, sondern wer sich als Tren-

händer seines Bodens fühlt, der ist ein deutscher Bauer.“ (Weinberg).

Die liberalistische Wirtschaftsauffassung hatte den Boden wie jeden beliebigen Gegenstand zur Handelsware herabgerückt. Handel mit dem Boden, Käufe und Verkäufe zu eigenrätigen Spekulationszwecken sind in Zukunft nicht mehr möglich. Abkegler Bauern sollen geschaffen werden. Die neue Richtung gibt das Erbholgesetz an. Sein Ziel ist die Erhaltung und Stärkung des deutschen Bauerntums. Eine neue Geschlechterfolge soll aufgebaut werden. Die großen Verpflichtungen des Bauerntums gegen Staat und Volk können nur erfüllt werden, wenn der Bestand des Hofes durch Generationen hindurch gesichert ist. Der Boden muß vom Handel weggenommen werden, nur so kann sich die ewige Verbundenheit des Bodens mit dem Blute auswirken. Bauer und Hof, Scholle und Geschlecht werden zu einer neuen Einheit verschmolzen, einer Einheit, die die starke Grundlage für den Aufbau des neuen Dritten Reiches abgeben wird. Das ist der Sinn der These von Blut und Boden.

Landchaft und Ortsplanung

Wollte unser Vaterland nicht so groß sein, wie es sein sollte, müßten wir schon um der Schönheit und Zweckmäßigkeit willen bestrebt sein, unseren Boden so gut wie möglich zu nützen, das zu pflanzen, was der Gegend, die Lage und die Bodenart am besten hervorbringen kann. Wir müssen mit jedem Fleckchen Erde rechnen, nicht daß wir es für diesen oder jenen Zweck nicht zur Verfügung stellen wollten, nein und abermals nein, aber wir wollen, daß ein jeder Quadratmeter für den besten Zweck dienlich ist, damit wir aus unserem deutschen Vaterland soviel wie möglich herausholen und uns von den andern unabhängig machen können.

Zwecks dessen will wir auch in der Landchaft und Ortsplanung viel mehr wie bisher eine Übereinstimmung erzielen. Wir müssen planen, und zwar auf lange Zeit, sorgen, daß das eine Gelände der Industrie, das andere für Wohnzwecke nutzbar gemacht wird. Verursacht es darum nicht Ärger, wenn wir Fabriken in Wohnviertel, Wohnviertel auf Industriegelände, Gänge eng bebaut leben? Hier sind große Wohnblöcke, wie ein Landhausviertel sein sollte, dort Reihenhäuser, viel zu lang und zu nahe beieinander. Wo anders sehen wir Gartenstadtbeim an großen wegbefahrenen Verkehrsstraßen. Und was uns am meisten gefällt, ist die maßlose Zersplitterung eines Orts, die Unannehmlichkeiten für die Leitung von Gas, Wasser, Strom und für den Wegbau notwendig macht, ohne Zurechnung der Ausgaben für vollständige Überwachung, Zustellung der Post und dergleichen mehr.

In diesem Falle leidet aber auch die landwirtschaftliche Bebauung, das Gelände ist verpflastert, kann nicht mehr überall nach Wunsch angebaut und befruchtet werden. In ein solches Gelände noch nicht verbauplanmäßig aufgeteilt, wird oft für später eine geeignete Straßensanierung usw. unmöglich gemacht. Dem Auge tut es weh; die Zweckmäßigkeit wird untergraben.

Leider kommen auch noch andere Fehler vor, die man leicht vermeiden könnte. Wir sehen so manchen endlos langen Häuserzug, Dampf und eng, erdrückend von Eintönigkeit. Wir vermischen Grünanlagen oder Plätze, die einer leichteren Verkehrsabwicklung dienen. Am schlauesten wirkt das unbefriedigende Stauerband. Hier ein Haus und Vorgarten, nebenan ein in schnurgerader Baulinie, da ein Einfamilienhaus, dort ein Wohnblock und dann noch Walm-, Spitz- und Mansardendächer in dieser und jener Mischung und so dem eine Menge Zwerghäuserchen in den verschiedensten Formen, das man glauben könnte, hier habe der Jerolim recht gehabt. Solche Ortsbilder sind leider noch gar nicht so alt und sind in Städten zu sehen, deren Vergangenheit und Lage etwas wirklich Besseres verdient hätten.

Aber wie herzlich freuen wir uns an schönen Aussichtspunkten, an Rämmen, Gärten, die uns eine weite und herrliche Welt vermitteln! Ist es darum zu beanstanden, daß an eben solchen Stellen sich Transformatorenhäuschen, Gittermasten, Telegraphenmasten, Wasserleitungen und Wasserwerkstätten erheben? In den allermeisten Fällen bestehen für die vielen, vielen Landschaftsverhandlungen wirkliche Notwendigkeiten. Nicht selten wird der Schönheit und Zweckmäßigkeit kräftig ins Gesicht geschlagen. Das kommt einem Naturliebhaber mit deutschem Boden gleich, ein Verhalten, das nicht genug angeprangert werden kann.

Sollen wir darum nicht mit allen diesen Fehlern Schlüsseln machen, mit diesen Berg- und Berberchen an und selbst, an unserem deutschen Vaterland, das wir mit allen unseren Fasern lieben möchten, ja lieben wollen, soviel an ihm auch schon verbrochen sein mag, mit dem Versprechen, es nun endlich besser machen zu wollen. Jede Ortsplanung soll der Landchaft eigen sein, soll der Schönheit und Zweckmäßigkeit Rechnung tragen, der Gegenwart dienen, ohne der Zukunft im Arm zu fallen oder der Vergangenheit Abbruch zu tun. Ortspläne müssen viel gewisserhafter durchgeprochen werden. Oberstes Ziel muß aber immer das Gemeinwohl sein, die Befriedigung von Mensch und Landchaft, um deren willen wir unsere ganze Persönlichkeit einsetzen wollen, unsere Wissen und Können, mit vollerng. S. 6.

(Nachdruck sämtlicher Artikel dieser Sonderbeilage verboten.)
Veranstaltet: Landesbauernschaft Württemberg und Baden
Sollten. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. G. S. 1921
Erlangen, Adelstraße 1.

Milcherzeugnisse in deutschen Gaststätten

Von Landesökonomierat Dr. Teichert

Die deutschen Gaststätten könnten wirksame Förderer der Milchwirtschaft sein. Leider hat sich die Erkenntnis über den Nährwert, die Bekömmlichkeit, den Wohlgeschmack und den Preiswert von Milch, Butter und Käse noch nicht überall durchgesetzt. Wer viel auf Reisen ist und nicht zu Hause essen kann, bekommt zuweilen eine richtige Sehnsucht nach guter Milch und guten Käsen. Das Frühstück in den Gaststätten ist meistens ausreichend. Aber Milch, Butter und Käse spielen dabei vielfach nur eine untergeordnete Rolle. Die kleinen Tüpfchen mit Milch oder eingedickter Milch enthalten zuweilen nur wenige Kubikzentimeter dieser Flüssigkeit. Rahm habe ich auf meinen vielen Reisen zum Frühstück in den Gaststätten noch keinmal angetroffen. Dieses Milcherzeugnis scheint dort unbekannt zu sein. In einem Vortrage in Stuttgart wies der bekannte schweizerische Betriebswirtschaftler Professor Dr. Zaur darauf hin, daß es um die Milchwirtschaft in Deutschland und den Milchverbrauch ganz bedeutend besser stehen würde, wenn zum Frühstück in den Gaststätten eine ebenso große Kanne Milch gereicht würde, wie man Kaffee gibt. Auch die Butter scheint in den Gaststätten einen Goldwert zu besitzen. Mehr als 10 bis 20 Gramm dürfte dem Gast zum Frühstück wohl kaum gegeben werden. Selbst wenn es 50 Gramm wären, betrüge der Preis dieser Buttermenge bei einem Preis der Butter von 1,50 RM. je Pfund nur 15 Pfg. Gewiß sind die gereichte Warmelade und der sonst kräftige Lebensmittel. Aber ihr Kalorienwert reicht an den der Butter nicht heran.



Die Förderung des Käseverbrauchs könnte in den Gaststätten dadurch geschehen, daß man an den Speisefarten nicht nur Bratenschnitt und Brotenschnitt anbietet, sondern auch einen lederen Käseauschnitt der verschiedensten Käsearten. Gerade die Geschäftsfreisenden, die täglich meist auf Fleischgenuss angewiesen sind, würden für eine solche Kost dankbar sein. Dabei darf vorausgesetzt werden, daß im neuen Reich die deutschen Gaststätten auch nur deutsche Käse anbieten. In Ostpreußen wird, in den Gaststätten zuweilen noch als besondere Lederplatte „Schmand mit Olamse“ dem Gaste dargeboten. Das ist ein frischer Quark, der im Sommer mit süßem oder saurem Rahm übergeben, viel genossen wird. So könnten die deutschen Gaststätten eine hohe Aufgabe erfüllen, indem sie dem Gaste eine kräftige und wohlschmeckende Milchkost darbieten und damit als vollwertige Helfer der deutschen Milchwirtschaft zur Seite stehen.

Eine verkannte Frucht — die Tomate!

Erst seit wenigen Jahrzehnten hat man in Deutschland angefangen die Tomate in größeren Mengen zu verzehren. Wie bei allen Neuentführungen wurde auch diese zunächst mit Mißtrauen aufgenommen und sofort fanden sich Stimmen, die davor warneten. Die Tomate sei ein Nachschattengewächs und würde als solche das giftige Solanin enthalten. Tatsächlich aber enthält die Tomate kein Solanin. Das Abtöten sehr schwach Gift findet sich nur in den Blättern und Wurzeln. Dann sollte die Tomate bei den verheerendsten Krankheiten, besonders bei Giftverboten sein, weil sie Oxalsäure enthalte, wie ein Arzt in den fünfziger Jahren nachgewiesen hätte. Alle neueren Untersuchungen aber zeigen, daß die Tomate weder im reifen noch unreifen Zustande irgendwelche Oxalsäure enthält. Das Neueste ist,

daß die Tomate Krebskrankungen veranlassen oder fördern sollte. Auch hierfür findet sich nicht ein Schatten eines Beweises; die Behauptung ist einfach aus der Luft gegriffen, übrigens in der Münchener Medizinischen Wochenschrift ausführlich widerlegt worden. Tatsache ist, daß die Tomate verhältnismäßig reich an Eiweiß und Zucker ist, sodas sie wirklich als Nahrungsmittel betrachtet werden kann. Außerdem zeichnet sie sich durch Reich an organischen Säuren und organischen Salzen aus, wirkt insofern anregend auf Appetit und Verdauung. Die Tomate enthält einen ziemlich hohen Eisenüberschuß, wodurch sie ganz besonders gesundheitsfördernd wirkt. Seltener ist die Tomate, soviel wir bisher wissen, die einzige Frucht, die alle sicher bekannten Vitamine und den antiskurbutischen Stoff C, vor allem neben reich an Fett löslichen Vitaminen enthält. Alles in allem: wir haben keine zweite Frucht, die dermaßen als Gesundheitsförderer hochzuschätzen ist.

In keinem Hause darf der „Gesellschafter“ fehlen. Er ist Dein Heimatblatt und das alleinige Amtsblatt fämil. Behörden



Eine sonderbare Festschreibung

Eine sonderbare Stiesubre

Von Martin Freitag

Da sah einmal ein halbes Duzend Beobachter in freudiger Kunde am gro- ßen Tisch in der Wirtschaft zum „Lö- wen“. Das Lagerbier des Adlers war selig in Klümpchen schäume verlockend. Der Bierförmig hing wie perlende Damer über den Rand der Schoppenklappe, und die Schaumbildung verpuffte und ver- suchte gar vergnügt und reisten emp- findliche Biergenießer ohne Aufhören und trübten in die Höhe der modernen Zeit- fer absonderliche Einfälle.

Und der Maureradam, ein an Händen und Füßen und Wägen weit über das gewöhnliche Maß hinausgewachsenes Wespenschind, kam herzu und schloß mit seiner allerweltbetannten Stillschiff mit letzte Hade der Tischgründung. Im selbige Bett baute die Willkürverwaltung die ersten Barocken und Schließhänge auf dem Wühlfinger Truppenübungsplatz Alle die neuen Dinge, so da oben auf einstamer Kib geschoben, befrachten die Weibler ausge- bla. Inne Tischgrunde verhandelte herie abend nur das eine Thema: Lager, Wau- chen, Schließen, Soldaten; mit einer Weind- lichteit, wie sie oben nur Schwaben und schweißigen Biertrinken eigen ist, be- sprach die Tischrunde die Sache bei den ersten Schoppen erschloß, bei den fol- genden schloß, bei den letzten ausges- lassen. Demeist es bei den Schwabenweirern grobe ist, daß man eine gute Sache mit einem Trunck und einer respektvollen Wirtshausplanung auf Spitz und Knopf treibt, ließ es sich unsere Tischrunde nicht nehmen, auch also zu tun. Ein altesse gebanktes Wismutlein, im Weibenbe- auf Bauer, im Dampferaus ausgelegter Spitzbube, erob sich und wachte sich mit Wort und Auge an den Maureradam: „Adam, du weihst, die Willkürverwaltung baut zur Zeit auf „Heubarcht“ drohen ein Wofschenshaus. Zum Deontieren braucht sie Domanes; sie bezieht es von Berg bei Eßlingen; augenblicklich, weil die Wof- bauern mit Feldarbeit hart beschäftigt sind, findet sie keine Fußsteine. Adam!

Sahst du, wie wozu? Dein Kinderwagen steht außer Gebrauch, hol ab und zu ein Härtlein Kies mit ihm. Die Wirt- schaftswirtschaft laßt gut und elliähen Bedienungsmann wohl brauchen.“ Der Adam beschloß sich im weisse einige Augenblicke den sonderbaren Vorfall, maß in Gedanken die 30 Kilometer lange Strecke vom Wirtshaus zum „Löwen“ bis nach dem Berg, besaglichen malte er sich in den heitersten Farben das Aus- sehen aus, das er auf der ganzen Strecke erregen würde.

Gerade dieses letztere reizte die Ohren hin zu wichtigen Wagnissen gemiege Geite des Maureradam. Er sahob seine Tabak- pipe einmal über eine geringfügige, jedoch dem Adam gar ansehnliche Jagdmäse hinweg von Wandwinkel zu Wandwinkel, dann geiff er noch feiner Gemohnheit nach einem einjamen Götzelein seines Schnurwürtes, der allein von allem, was man an Adam fürperliches sah, im Wachs- tum ausdrückte. Und jetzt durchgeiff ein Weibensbüß das Gewöbde der Liebes- lung: „Wirst du dabei“, daß der Adam an und neigte sich über den Tisch her- ein, daß sein Leib den ganzen Tisch be- schloß, „Wirst du dabei“, morgen früh um vier Uhr sage ich mit meinem Kinder- wagen vom „Löwen“ weg, und bis um 6 Uhr sein Kies bei Berg, und bis um 6 Uhr

rief der Adam und sah an, als hätte er die letzten drei Tage nicht geschlafen. Um fünf Uhr fuhr er frohlockend zum Berg durch die Tore von Wägen. Ihre und Zunge liefen eifriger, als wenn der Berg poln angemeldet worden wäre. Man mußte der Bauere aber die ganze Straße verlassen und in einen halbergeirg Feldweg einbiegen. „Adam, 's langst,“ riefen die Wägen, und freuten sich küniglich über des Adams Geste. Seine Wofschman- stigen auf 50 Grad Celsius. Ei, der ranze Feldweg! Die Wägen griffen er- bärmlich und wollten, ein jedes in seinem Teil, noch allen Möglichkeiten davonlaufen! Ein Stein! Der Adam rief aus Weisheit: „Das Geschick hat einen Strecker und hoch zusammen. Ein schredliches Ge- bet — aber linksin, sagt man im Wägen- Band —, sprach der Adam über seine an- sammlungsreichen Hoffnungen, die in einem letzten Drehen eines Räderlings voll ver- ändert.

Ein Wägen Bauer, einen leeren Sack der Schulter, ließ herzu. „Deinen Sack ver, Schindie,“ rief der Adam. „Kies zum- genden war der Kies im Sack.“ „Hilf auf!“ beistete der Maureradam. „Ja, Gott helfe Dir, 's ist noch weit sein an und zerbroch soll unter dem viel- schweeren Kieslast.“

„Adam, weh dir dich!“ rief ein alter Wä- ger, der des Weges kam. „Fünf Minuten vor sechs Uhr ließ dich der Adam den Kieslast auf „Heubarcht“ mit den Worten fallen: „Wofschman, aber noch schließ er zwei Tage und zwei Nächte wiederum von seinem Lager erob, ließ er dem „Löwen“ zu, blieb Wägen in die Luft schmeißend die jüngste Markt vom Tisch.

„Stolle man aber den Maureradam reden, darffte man nur sagen: „Adam, der Domanes ist schwer und 's ist weit vom Wofschman-Tisch bis nach Berg.“ Da sahob der Adam seine Wofsch über seine Jagdmäse in den anderen Wägen- wästel, lächelte und sagte: „S muß wisse und di god's nig an.“

Im Ofen Professor: „Deutungen drängt sich auch subierte nicht jeder Schloßplatz, ich war im ganzen Gebiet der einigkeit.“

„Mein neuer Wecker verstand von mit Ausdauer und Ruhe. Das der ne Wägen, Wähe haben kann!“

„Aus der Schule Gehrer: „Kannst du mir eine Wofschafel zeigen, die nicht zerbricht?“

Wofschman des Wofschman-Tisches in der letzten Wägen. 1. „Weißer Wägen“, 2. „Wofschman“, 3. „Wofschman“, 4. „Wofschman“, 5. „Wofschman“, 6. „Wofschman“, 7. „Wofschman“, 8. „Wofschman“, 9. „Wofschman“, 10. „Wofschman“, 11. „Wofschman“, 12. „Wofschman“, 13. „Wofschman“, 14. „Wofschman“, 15. „Wofschman“, 16. „Wofschman“, 17. „Wofschman“, 18. „Wofschman“, 19. „Wofschman“, 20. „Wofschman“, 21. „Wofschman“, 22. „Wofschman“, 23. „Wofschman“, 24. „Wofschman“, 25. „Wofschman“, 26. „Wofschman“, 27. „Wofschman“, 28. „Wofschman“, 29. „Wofschman“, 30. „Wofschman“, 31. „Wofschman“, 32. „Wofschman“, 33. „Wofschman“, 34. „Wofschman“, 35. „Wofschman“, 36. „Wofschman“, 37. „Wofschman“, 38. „Wofschman“, 39. „Wofschman“, 40. „Wofschman“, 41. „Wofschman“, 42. „Wofschman“, 43. „Wofschman“, 44. „Wofschman“, 45. „Wofschman“, 46. „Wofschman“, 47. „Wofschman“, 48. „Wofschman“, 49. „Wofschman“, 50. „Wofschman“, 51. „Wofschman“, 52. „Wofschman“, 53. „Wofschman“, 54. „Wofschman“, 55. „Wofschman“, 56. „Wofschman“, 57. „Wofschman“, 58. „Wofschman“, 59. „Wofschman“, 60. „Wofschman“, 61. „Wofschman“, 62. „Wofschman“, 63. „Wofschman“, 64. „Wofschman“, 65. „Wofschman“, 66. „Wofschman“, 67. „Wofschman“, 68. „Wofschman“, 69. „Wofschman“, 70. „Wofschman“, 71. „Wofschman“, 72. „Wofschman“, 73. „Wofschman“, 74. „Wofschman“, 75. „Wofschman“, 76. „Wofschman“, 77. „Wofschman“, 78. „Wofschman“, 79. „Wofschman“, 80. „Wofschman“, 81. „Wofschman“, 82. „Wofschman“, 83. „Wofschman“, 84. „Wofschman“, 85. „Wofschman“, 86. „Wofschman“, 87. „Wofschman“, 88. „Wofschman“, 89. „Wofschman“, 90. „Wofschman“, 91. „Wofschman“, 92. „Wofschman“, 93. „Wofschman“, 94. „Wofschman“, 95. „Wofschman“, 96. „Wofschman“, 97. „Wofschman“, 98. „Wofschman“, 99. „Wofschman“, 100. „Wofschman“, 101. „Wofschman“, 102. „Wofschman“, 103. „Wofschman“, 104. „Wofschman“, 105. „Wofschman“, 106. „Wofschman“, 107. „Wofschman“, 108. „Wofschman“, 109. „Wofschman“, 110. „Wofschman“, 111. „Wofschman“, 112. „Wofschman“, 113. „Wofschman“, 114. „Wofschman“, 115. „Wofschman“, 116. „Wofschman“, 117. „Wofschman“, 118. „Wofschman“, 119. „Wofschman“, 120. „Wofschman“, 121. „Wofschman“, 122. „Wofschman“, 123. „Wofschman“, 124. „Wofschman“, 125. „Wofschman“, 126. „Wofschman“, 127. „Wofschman“, 128. „Wofschman“, 129. „Wofschman“, 130. „Wofschman“, 131. „Wofschman“, 132. „Wofschman“, 133. „Wofschman“, 134. „Wofschman“, 135. „Wofschman“, 136. „Wofschman“, 137. „Wofschman“, 138. „Wofschman“, 139. „Wofschman“, 140. „Wofschman“, 141. „Wofschman“, 142. „Wofschman“, 143. „Wofschman“, 144. „Wofschman“, 145. „Wofschman“, 146. „Wofschman“, 147. „Wofschman“, 148. „Wofschman“, 149. „Wofschman“, 150. „Wofschman“, 151. „Wofschman“, 152. „Wofschman“, 153. „Wofschman“, 154. „Wofschman“, 155. „Wofschman“, 156. „Wofschman“, 157. „Wofschman“, 158. „Wofschman“, 159. „Wofschman“, 160. „Wofschman“, 161. „Wofschman“, 162. „Wofschman“, 163. „Wofschman“, 164. „Wofschman“, 165. „Wofschman“, 166. „Wofschman“, 167. „Wofschman“, 168. „Wofschman“, 169. „Wofschman“, 170. „Wofschman“, 171. „Wofschman“, 172. „Wofschman“, 173. „Wofschman“, 174. „Wofschman“, 175. „Wofschman“, 176. „Wofschman“, 177. „Wofschman“, 178. „Wofschman“, 179. „Wofschman“, 180. „Wofschman“, 181. „Wofschman“, 182. „Wofschman“, 183. „Wofschman“, 184. „Wofschman“, 185. „Wofschman“, 186. „Wofschman“, 187. „Wofschman“, 188. „Wofschman“, 189. „Wofschman“, 190. „Wofschman“, 191. „Wofschman“, 192. „Wofschman“, 193. „Wofschman“, 194. „Wofschman“, 195. „Wofschman“, 196. „Wofschman“, 197. „Wofschman“, 198. „Wofschman“, 199. „Wofschman“, 200. „Wofschman“, 201. „Wofschman“, 202. „Wofschman“, 203. „Wofschman“, 204. „Wofschman“, 205. „Wofschman“, 206. „Wofschman“, 207. „Wofschman“, 208. „Wofschman“, 209. „Wofschman“, 210. „Wofschman“, 211. „Wofschman“, 212. „Wofschman“, 213. „Wofschman“, 214. „Wofschman“, 215. „Wofschman“, 216. „Wofschman“, 217. „Wofschman“, 218. „Wofschman“, 219. „Wofschman“, 220. „Wofschman“, 221. „Wofschman“, 222. „Wofschman“, 223. „Wofschman“, 224. „Wofschman“, 225. „Wofschman“, 226. „Wofschman“, 227. „Wofschman“, 228. „Wofschman“, 229. „Wofschman“, 230. „Wofschman“, 231. „Wofschman“, 232. „Wofschman“, 233. „Wofschman“, 234. „Wofschman“, 235. „Wofschman“, 236. „Wofschman“, 237. „Wofschman“, 238. „Wofschman“, 239. „Wofschman“, 240. „Wofschman“, 241. „Wofschman“, 242. „Wofschman“, 243. „Wofschman“, 244. „Wofschman“, 245. „Wofschman“, 246. „Wofschman“, 247. „Wofschman“, 248. „Wofschman“, 249. „Wofschman“, 250. „Wofschman“, 251. „Wofschman“, 252. „Wofschman“, 253. „Wofschman“, 254. „Wofschman“, 255. „Wofschman“, 256. „Wofschman“, 257. „Wofschman“, 258. „Wofschman“, 259. „Wofschman“, 260. „Wofschman“, 261. „Wofschman“, 262. „Wofschman“, 263. „Wofschman“, 264. „Wofschman“, 265. „Wofschman“, 266. „Wofschman“, 267. „Wofschman“, 268. „Wofschman“, 269. „Wofschman“, 270. „Wofschman“, 271. „Wofschman“, 272. „Wofschman“, 273. „Wofschman“, 274. „Wofschman“, 275. „Wofschman“, 276. „Wofschman“, 277. „Wofschman“, 278. „Wofschman“, 279. „Wofschman“, 280. „Wofschman“, 281. „Wofschman“, 282. „Wofschman“, 283. „Wofschman“, 284. „Wofschman“, 285. „Wofschman“, 286. „Wofschman“, 287. „Wofschman“, 288. „Wofschman“, 289. „Wofschman“, 290. „Wofschman“, 291. „Wofschman“, 292. „Wofschman“, 293. „Wofschman“, 294. „Wofschman“, 295. „Wofschman“, 296. „Wofschman“, 297. „Wofschman“, 298. „Wofschman“, 299. „Wofschman“, 300. „Wofschman“, 301. „Wofschman“, 302. „Wofschman“, 303. „Wofschman“, 304. „Wofschman“, 305. „Wofschman“, 306. „Wofschman“, 307. „Wofschman“, 308. „Wofschman“, 309. „Wofschman“, 310. „Wofschman“, 311. „Wofschman“, 312. „Wofschman“, 313. „Wofschman“, 314. „Wofschman“, 315. „Wofschman“, 316. „Wofschman“, 317. „Wofschman“, 318. „Wofschman“, 319. „Wofschman“, 320. „Wofschman“, 321. „Wofschman“, 322. „Wofschman“, 323. „Wofschman“, 324. „Wofschman“, 325. „Wofschman“, 326. „Wofschman“, 327. „Wofschman“, 328. „Wofschman“, 329. „Wofschman“, 330. „Wofschman“, 331. „Wofschman“, 332. „Wofschman“, 333. „Wofschman“, 334. „Wofschman“, 335. „Wofschman“, 336. „Wofschman“, 337. „Wofschman“, 338. „Wofschman“, 339. „Wofschman“, 340. „Wofschman“, 341. „Wofschman“, 342. „Wofschman“, 343. „Wofschman“, 344. „Wofschman“, 345. „Wofschman“, 346. „Wofschman“, 347. „Wofschman“, 348. „Wofschman“, 349. „Wofschman“, 350. „Wofschman“, 351. „Wofschman“, 352. „Wofschman“, 353. „Wofschman“, 354. „Wofschman“, 355. „Wofschman“, 356. „Wofschman“, 357. „Wofschman“, 358. „Wofschman“, 359. „Wofschman“, 360. „Wofschman“, 361. „Wofschman“, 362. „Wofschman“, 363. „Wofschman“, 364. „Wofschman“, 365. „Wofschman“, 366. „Wofschman“, 367. „Wofschman“, 368. „Wofschman“, 369. „Wofschman“, 370. „Wofschman“, 371. „Wofschman“, 372. „Wofschman“, 373. „Wofschman“, 374. „Wofschman“, 375. „Wofschman“, 376. „Wofschman“, 377. „Wofschman“, 378. „Wofschman“, 379. „Wofschman“, 380. „Wofschman“, 381. „Wofschman“, 382. „Wofschman“, 383. „Wofschman“, 384. „Wofschman“, 385. „Wofschman“, 386. „Wofschman“, 387. „Wofschman“, 388. „Wofschman“, 389. „Wofschman“, 390. „Wofschman“, 391. „Wofschman“, 392. „Wofschman“, 393. „Wofschman“, 394. „Wofschman“, 395. „Wofschman“, 396. „Wofschman“, 397. „Wofschman“, 398. „Wofschman“, 399. „Wofschman“, 400. „Wofschman“, 401. „Wofschman“, 402. „Wofschman“, 403. „Wofschman“, 404. „Wofschman“, 405. „Wofschman“, 406. „Wofschman“, 407. „Wofschman“, 408. „Wofschman“, 409. „Wofschman“, 410. „Wofschman“, 411. „Wofschman“, 412. „Wofschman“, 413. „Wofschman“, 414. „Wofschman“, 415. „Wofschman“, 416. „Wofschman“, 417. „Wofschman“, 418. „Wofschman“, 419. „Wofschman“, 420. „Wofschman“, 421. „Wofschman“, 422. „Wofschman“, 423. „Wofschman“, 424. „Wofschman“, 425. „Wofschman“, 426. „Wofschman“, 427. „Wofschman“, 428. „Wofschman“, 429. „Wofschman“, 430. „Wofschman“, 431. „Wofschman“, 432. „Wofschman“, 433. „Wofschman“, 434. „Wofschman“, 435. „Wofschman“, 436. „Wofschman“, 437. „Wofschman“, 438. „Wofschman“, 439. „Wofschman“, 440. „Wofschman“, 441. „Wofschman“, 442. „Wofschman“, 443. „Wofschman“, 444. „Wofschman“, 445. „Wofschman“, 446. „Wofschman“, 447. „Wofschman“, 448. „Wofschman“, 449. „Wofschman“, 450. „Wofschman“, 451. „Wofschman“, 452. „Wofschman“, 453. „Wofschman“, 454. „Wofschman“, 455. „Wofschman“, 456. „Wofschman“, 457. „Wofschman“, 458. „Wofschman“, 459. „Wofschman“, 460. „Wofschman“, 461. „Wofschman“, 462. „Wofschman“, 463. „Wofschman“, 464. „Wofschman“, 465. „Wofschman“, 466. „Wofschman“, 467. „Wofschman“, 468. „Wofschman“, 469. „Wofschman“, 470. „Wofschman“, 471. „Wofschman“, 472. „Wofschman“, 473. „Wofschman“, 474. „Wofschman“, 475. „Wofschman“, 476. „Wofschman“, 477. „Wofschman“, 478. „Wofschman“, 479. „Wofschman“, 480. „Wofschman“, 481. „Wofschman“, 482. „Wofschman“, 483. „Wofschman“, 484. „Wofschman“, 485. „Wofschman“, 486. „Wofschman“, 487. „Wofschman“, 488. „Wofschman“, 489. „Wofschman“, 490. „Wofschman“, 491. „Wofschman“, 492. „Wofschman“, 493. „Wofschman“, 494. „Wofschman“, 495. „Wofschman“, 496. „Wofschman“, 497. „Wofschman“, 498. „Wofschman“, 499. „Wofschman“, 500. „Wofschman“, 501. „Wofschman“, 502. „Wofschman“, 503. „Wofschman“, 504. „Wofschman“, 505. „Wofschman“, 506. „Wofschman“, 507. „Wofschman“, 508. „Wofschman“, 509. „Wofschman“, 510. „Wofschman“, 511. „Wofschman“, 512. „Wofschman“, 513. „Wofschman“, 514. „Wofschman“, 515. „Wofschman“, 516. „Wofschman“, 517. „Wofschman“, 518. „Wofschman“, 519. „Wofschman“, 520. „Wofschman“, 521. „Wofschman“, 522. „Wofschman“, 523. „Wofschman“, 524. „Wofschman“, 525. „Wofschman“, 526. „Wofschman“, 527. „Wofschman“, 528. „Wofschman“, 529. „Wofschman“, 530. „Wofschman“, 531. „Wofschman“, 532. „Wofschman“, 533. „Wofschman“, 534. „Wofschman“, 535. „Wofschman“, 536. „Wofschman“, 537. „Wofschman“, 538. „Wofschman“, 539. „Wofschman“, 540. „Wofschman“, 541. „Wofschman“, 542. „Wofschman“, 543. „Wofschman“, 544. „Wofschman“, 545. „Wofschman“, 546. „Wofschman“, 547. „Wofschman“, 548. „Wofschman“, 549. „Wofschman“, 550. „Wofschman“, 551. „Wofschman“, 552. „Wofschman“, 553. „Wofschman“, 554. „Wofschman“, 555. „Wofschman“, 556. „Wofschman“, 557. „Wofschman“, 558. „Wofschman“, 559. „Wofschman“, 560. „Wofschman“, 561. „Wofschman“, 562. „Wofschman“, 563. „Wofschman“, 564. „Wofschman“, 565. „Wofschman“, 566. „Wofschman“, 567. „Wofschman“, 568. „Wofschman“, 569. „Wofschman“, 570. „Wofschman“, 571. „Wofschman“, 572. „Wofschman“, 573. „Wofschman“, 574. „Wofschman“, 575. „Wofschman“, 576. „Wofschman“, 577. „Wofschman“, 578. „Wofschman“, 579. „Wofschman“, 580. „Wofschman“, 581. „Wofschman“, 582. „Wofschman“, 583. „Wofschman“, 584. „Wofschman“, 585. „Wofschman“, 586. „Wofschman“, 587. „Wofschman“, 588. „Wofschman“, 589. „Wofschman“, 590. „Wofschman“, 591. „Wofschman“, 592. „Wofschman“, 593. „Wofschman“, 594. „Wofschman“, 595. „Wofschman“, 596. „Wofschman“, 597. „Wofschman“, 598. „Wofschman“, 599. „Wofschman“, 600. „Wofschman“, 601. „Wofschman“, 602. „Wofschman“, 603. „Wofschman“, 604. „Wofschman“, 605. „Wofschman“, 606. „Wofschman“, 607. „Wofschman“, 608. „Wofschman“, 609. „Wofschman“, 610. „Wofschman“, 611. „Wofschman“, 612. „Wofschman“, 613. „Wofschman“, 614. „Wofschman“, 615. „Wofschman“, 616. „Wofschman“, 617. „Wofschman“, 618. „Wofschman“, 619. „Wofschman“, 620. „Wofschman“, 621. „Wofschman“, 622. „Wofschman“, 623. „Wofschman“, 624. „Wofschman“, 625. „Wofschman“, 626. „Wofschman“, 627. „Wofschman“, 628. „Wofschman“, 629. „Wofschman“, 630. „Wofschman“, 631. „Wofschman“, 632. „Wofschman“, 633. „Wofschman“, 634. „Wofschman“, 635. „Wofschman“, 636. „Wofschman“, 637. „Wofschman“, 638. „Wofschman“, 639. „Wofschman“, 640. „Wofschman“, 641. „Wofschman“, 642. „Wofschman“, 643. „Wofschman“, 644. „Wofschman“, 645. „Wofschman“, 646. „Wofschman“, 647. „Wofschman“, 648. „Wofschman“, 649. „Wofschman“, 650. „Wofschman“, 651. „Wofschman“, 652. „Wofschman“, 653. „Wofschman“, 654. „Wofschman“, 655. „Wofschman“, 656. „Wofschman“, 657. „Wofschman“, 658. „Wofschman“, 659. „Wofschman“, 660. „Wofschman“, 661. „Wofschman“, 662. „Wofschman“, 663. „Wofschman“, 664. „Wofschman“, 665. „Wofschman“, 666. „Wofschman“, 667. „Wofschman“, 668. „Wofschman“, 669. „Wofschman“, 670. „Wofschman“, 671. „Wofschman“, 672. „Wofschman“, 673. „Wofschman“, 674. „Wofschman“, 675. „Wofschman“, 676. „Wofschman“, 677. „Wofschman“, 678. „Wofschman“, 679. „Wofschman“, 680. „Wofschman“, 681. „Wofschman“, 682. „Wofschman“, 683. „Wofschman“, 684. „Wofschman“, 685. „Wofschman“, 686. „Wofschman“, 687. „Wofschman“, 688. „Wofschman“, 689. „Wofschman“, 690. „Wofschman“, 691. „Wofschman“, 692. „Wofschman“, 693. „Wofschman“, 694. „Wofschman“, 695. „Wofschman“, 696. „Wofschman“, 697. „Wofschman“, 698. „Wofschman“, 699. „Wofschman“, 700. „Wofschman“, 701. „Wofschman“, 702. „Wofschman“, 703. „Wofschman“, 704. „Wofschman“, 705. „Wofschman“, 706. „Wofschman“, 707. „Wofschman“, 708. „Wofschman“, 709. „Wofschman“, 710. „Wofschman“, 711. „Wofschman“, 712. „Wofschman“, 713. „Wofschman“, 714. „Wofschman“, 715. „Wofschman“, 716. „Wofschman“, 717. „Wofschman“, 718. „Wofschman“, 719. „Wofschman“, 720. „Wofschman“, 721. „Wofschman“, 722. „Wofschman“, 723. „Wofschman“, 724. „Wofschman“, 725. „Wofschman“, 726. „Wofschman“, 727. „Wofschman“, 728. „Wofschman“, 729. „Wofschman“, 730. „Wofschman“, 731. „Wofschman“, 732. „Wofschman“, 733. „Wofschman“, 734. „Wofschman“, 735. „Wofschman“, 736. „Wofschman“, 737. „Wofschman“, 738. „Wofschman“, 739. „Wofschman“, 740. „Wofschman“, 741. „Wofschman“, 742. „Wofschman“, 743. „Wofschman“, 744. „Wofschman“, 745. „Wofschman“, 746. „Wofschman“, 747. „Wofschman“, 748. „Wofschman“, 749. „Wofschman“, 750. „Wofschman“, 751. „Wofschman“, 752. „Wofschman“, 753. „Wofschman“, 754. „Wofschman“, 755. „Wofschman“, 756. „Wofschman“, 757. „Wofschman“, 758. „Wofschman“, 759. „Wofschman“, 760. „Wofschman“, 761. „Wofschman“, 762. „Wofschman“, 763. „Wofschman“, 764. „Wofschman“, 765. „Wofschman“, 766. „Wofschman“, 767. „Wofschman“, 768. „Wofschman“, 769. „Wofschman“, 770. „Wofschman“, 771. „Wofschman“, 772. „Wofschman“, 773. „Wofschman“, 774. „Wofschman“, 775. „Wofschman“, 776. „Wofschman“, 777. „Wofschman“, 778. „Wofschman“, 779. „Wofschman“, 780. „Wofschman“, 781. „Wofschman“, 782. „Wofschman“, 783. „Wofschman“, 784. „Wofschman“, 785. „Wofschman“, 786. „Wofschman“, 787. „Wofschman“, 788. „Wofschman“, 789. „Wofschman“, 790. „Wofschman“, 791. „Wofschman“, 792. „Wofschman“, 793. „Wofschman“, 794. „Wofschman“, 795. „Wofschman“, 796. „Wofschman“, 797. „Wofschman“, 798. „Wofschman“, 799. „Wofschman“, 800. „Wofschman“, 801. „Wofschman“, 802. „Wofschman“, 803. „Wofschman“, 804. „Wofschman“, 805. „Wofschman“, 806. „Wofschman“, 807. „Wofschman“, 808. „Wofschman“, 809. „Wofschman“, 810. „Wofschman“, 811. „Wofschman“, 812. „Wofschman“, 813. „Wofschman“, 814. „Wofschman“, 815. „Wofschman“, 816. „Wofschman“, 817. „Wofschman“, 818. „Wofschman“, 819. „Wofschman“, 820. „Wofschman“, 821. „Wofschman“, 822. „Wofschman“, 823. „Wofschman“, 824. „Wofschman“, 825. „Wofschman“, 826. „Wofschman“, 827. „Wofschman“, 828. „Wofschman“, 829. „Wofschman“, 830. „Wofschman“, 831. „Wofschman“, 832. „Wofschman“, 833. „Wofschman“, 834. „Wofschman“, 835. „Wofschman“, 836. „Wofschman“, 837. „Wofschman“, 838. „Wofschman“, 839. „Wofschman“, 840. „Wofschman“, 841. „Wofschman“, 842. „Wofschman“, 843. „Wofschman“, 844. „Wofschman“, 845. „Wofschman“, 846. „Wofschman“, 847. „Wofschman“, 848. „Wofschman“, 849. „Wofschman“, 850. „Wofschman“, 851. „Wofschman“, 852. „Wofschman“, 853. „Wofschman“, 854. „Wofschman“, 855. „Wofschman“, 856. „Wofschman“, 857. „Wofschman“, 858. „Wofschman“, 859. „Wofschman“, 860. „Wofschman“, 861. „Wofschman“, 862. „Wofschman“, 863. „Wofschman“, 864. „Wofschman“, 865. „Wofschman“, 866. „Wofschman“, 867. „Wofschman“, 868. „Wofschman“, 869. „Wofschman“, 870. „Wofschman“, 871. „Wofschman“, 872. „Wofschman“, 873. „Wofschman“, 874. „Wofschman“, 875. „Wofschman“, 876. „Wofschman“, 877. „Wofschman“, 878. „Wofschman“, 879. „Wofschman“, 880. „Wofschman“, 881. „Wofschman“, 882. „Wofschman“, 883. „Wofschman“, 884. „Wofschman“, 885. „Wofschman“, 886. „Wofschman“, 887. „Wofschman“, 888. „Wofschman“, 889. „Wofschman“, 890. „Wofschman“, 891. „Wofschman“, 892. „Wofschman“, 893. „Wofschman“, 894. „Wofschman“, 895. „Wofschman“, 896. „Wofschman“, 897. „Wofschman“, 898. „Wofschman“, 899. „Wofschman“, 900. „Wofschman“, 901. „Wofschman“, 902. „Wofschman“, 903. „Wofschman“, 904. „Wofschman“, 905. „Wofschman“, 906. „Wofschman“, 907. „Wofschman“, 908. „Wofschman“, 909. „Wofschman“, 910. „Wofschman“, 911. „Wofschman“, 912. „Wofschman“, 913. „Wofschman“, 914. „Wofschman“, 915. „Wofschman“, 916. „Wofschman“, 917. „Wofschman“, 918. „Wofschman“, 919. „Wofschman“, 920. „Wofschman“, 921. „Wofschman“, 922. „Wofschman“, 923. „Wofschman“, 924. „Wofschman“, 925. „Wofschman“, 926. „Wofschman“, 927. „Wofschman“, 928. „Wofschman“, 929. „Wofschman“, 930. „Wofschman“, 931. „Wofschman“, 932. „Wofschman“, 933. „Wofschman“, 934. „Wofschman“, 935. „Wofschman“, 936. „Wofschman“, 937. „Wofschman“, 938. „Wofschman“, 939. „Wofschman“, 940. „Wofschman“, 941. „Wofschman“, 942. „Wofschman“, 943. „Wofschman“, 944. „Wofschman“, 945. „Wofschman“, 946. „Wofschman“, 947. „Wofschman“, 948. „Wofschman“, 949. „Wofschman“, 950. „Wofschman“, 951. „Wofschman“, 952. „Wofschman“, 953. „Wofschman“, 954. „Wofschman“, 955. „Wofschman“, 956. „Wofschman“, 957. „Wofschman“, 958



Der Deutsche Arbeiter

Sonderbeilage der NSD., Gau Württemberg



Deutsche Arbeitsfront, ständischer Aufbau und NSBO

Von Hans Biallas

Geschäftliche Literaten sind gerade in den letzten Monaten eifrig bemüht, Herrbilder von dem zu entwerfen, was neu vom Nationalsozialismus geschaffen wurde und noch mehr von dem, was er noch aufbauen will. Der herrlichste Sieg der nationalsozialistischen Revolution war die Vernichtung des Klassenkampfes durch die Gründung der Deutschen Arbeitsfront. Das hohe Ziel ist die Schaffung einer ständischen Gliederung der Wirtschaft, die wir „ständischer Aufbau“ nennen, in einem geeinten, starken Deutschland. Gerade der ständische Aufbau hat eine Blut von Mißverständnissen und falschen Deutungen über sich ergehen lassen müssen. Gerade hier pflegt sich die liberalistische Unfähigkeit verfallener Schreiberstrategen auszutoben. Langatmige Proklamationen und überflüssige Leierstücke sollen angeblich dazu dienen, diese Begriffe zu klären. Praktisch wird damit jedoch nur erreicht, daß die Hirne der Leser verwirrt werden und daß der Volksgenosse, der vertrauenselig genug war, neues Wissen aus neuen Quellen schöpfen zu wollen, nachher erst recht nicht Bescheid weiß. Ja, man kann sich manchmal des Eindrucks nicht erwehren, als würde von manchen Seiten mit Fleiß dazu beigetragen, die Begriffe durcheinanderzubringen. Ich glaube, nicht zuletzt zu sagen, wenn ich behaupte, daß man unter tausend Volksgenossen kaum einen findet, der die Frage: „Was ist der ständische Aufbau?“ klar und knapp beantworten kann. Fragt man einen ständigen Nationalökonom, so kann man aus dem erdrückenden Hauf von gelehrten Fachausdrücken gewöhnlich nur das eine Positive entnehmen, daß er eben nur weiß, daß er nicht weiß. Das Studium der Nationalökonomie befähigt durchaus nicht ohne weiteres, das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern.

Es ist wohl erklärlich, daß in einer Zeit, in der alle Begriffe des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens revolutionär umgeformt werden, viele Volksgenossen mit der vorwärtsschreitenden Entwicklung nicht mitkommen. Gerade deshalb ist Aufklärung und Schulung des Volkes dringendstes Gebot. Noch ist alles im Werden, noch fließt und verändert sich täglich so manches, das einst im liberalistischen Zeitalter, als Dogma galt. Adolf Hitler hat das Wort geprägt: „Von der Revolution zur Evolution.“ Die Revolution schuf die Voraussetzungen für die jetzt beginnende Entwicklung. Diese Entwicklung kann jedoch nur von denen verstanden und vorwärtsgetrieben werden, die als nationalsozialistische Revolutionäre das Ziel kennen, zu dem sie hinstreben und das sie — allen Widerständen zum Trotz — erreichen werden. Man kann jedoch nicht nationalsozialistischer Revolutionär sein, wenn man den Nationalsozialismus nicht kämpferisch erlebt hat. Im Kampfe nämlich gegen die Mächte des Imperialismus, Marxismus und der Reaktion. Man muß aber auch den letzten Funken dieses Denkens in sich ausgezündet haben. Dann braucht das Verständnis für die Ziele des nationalsozialistischen Willens nicht wie ein flüchtiges Gedächtnis an einem starken Baum emporenwinden, sondern steht selbst als mächtiger Stamm auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Als einst Adolf Hitler das Programm der NSDAP verkündete, waren seine ersten und innerlichsten Vorläufer die Vertreter der Frontgeneration, die das Erlebnis des Weltkrieges zum Verständnis der Volksgemeinschaft erzo-gen hatte. Aber auch die deutsche Jugend erwarb sich zuerst das Verständnis für die großen Gedanken unseres Führers, denn sie war noch unbefangen und unvoreingenommen von liberalistischer oder marxistischer Denkungsweise. Beide erkannten so im Programm der NSDAP, die einfachen und klaren, felsenfesten Fundamente einer neuen, herrlichen Weltanschauung. Niemand war sich ein echter Nationalsozialist im unklaren über das Fernziel, dem Adolf Hitler und seine Bewegung zustrebte. Unbeirrt durch Tagesfragen oder taktische Maßnahmen, sah er immer das große Ziel vor sich. Wohl aber redeten die anderen, die blutsmäßig nicht folgen konnten, oder denen eine falsche politische Erziehung die Kluge vernebelt hatte, nur von „Unklarheiten“ vielerlei Programms, und die, welche wirklich vielleicht besten Willens waren, verammelten sich durch ihr Unverständnis den einzigen Weg, in das Wesen des Nationalsozialismus einzudringen — indem sie kopfschüttelnd beiseite standen — und nicht im Kampfe mit Stirn und Faust sich

durch eigenes Erlebnis das Verständnis erwerben.

Heute sind wir durch Bildung der Deutschen Arbeitsfront und durch die Vorbereitung des ständischen Aufbaues dem Ziele ein gutes Stück näher gekommen. Jetzt heißt es Schulung und abermals Schulung des ganzen deutschen Volkes zur Erkenntnis des Wesens dieser Dinge, die — wie jede große Wahrheit — so unangehener klar und einfach in ihrem Wesen sind. Wir dürfen nie wieder dahin kommen, daß, wie in früheren Zeiten, der größte Teil des Volkes ohne Interesse am Aufbau des Staates in wirtschaftlicher, politischer oder kultureller Beziehung großtun abseits steht.

Erschreckend ist immer wieder die Unkenntnis weitest-er Kreise von der Organisation der Deutschen Arbeitsfront, dem Wesen des ständischen Aufbaues und der Aufgabe der NSBO. Diese Unkenntnis wird durch Reden und Schreiben Unbefugter nicht beseitigt, sondern die Verwirrung wird nur vermehrt. Gewöhnlich wird alles großzügig mit glücklicher Ahnungslosigkeit durcheinandergemischt. Oft genug hat Schreiber dieser Seiten erleben müssen, daß Arbeitsfront und ständischer Aufbau in einen Topf geworfen wurden, oder daß NSBO und Verbände immer wieder miteinander verwechselt werden. Und das nicht etwa nur von der breiten Masse, sondern auch von solchen Volksgenossen, die auf Grund von Vorbildung und der ihnen gewordenen Erziehung hätten Bescheid wissen müssen.

Wir wollen hier einmal die drei Begriffe „Arbeitsfront“, „ständischer Aufbau“ und „NSBO“ in einfachen, allgemein verständlichen Ausführungen, ohne alle verwirrenden Nebenabsichtlichkeiten in ihren großen, klaren Formen darlegen.

Die „Deutsche Arbeitsfront“

Der Grundgedanke der „Deutschen Arbeitsfront“ ist die Überwindung des Klassenkampfes. Die deutschen Gewerkschaften wurden in den 60 Jahren ihres Bestehens immer mehr zum feststehenden Bollwerk der marxistischen Klassenpartei. Am 2. Mai d. J. übernahm das „Aktionskomitee zum Schutze der Deutschen Arbeit“ die Führung der „freien“ Gewerkschaften. Damit war tatsächlich die letzte Hochburg erklüftet und die Hoffnung der Feinde eines geeinten Deutschlands, daß die marxistischen Gewerkschaften ewig die letzte Säule der Sozialdemokratie sei, war endgültig dahin. Nach Umbildung des Aktionskomitees zur Deutschen Arbeitsfront wurde deren Aufgabenkreis ungeheuer erweitert.

Die Deutsche Arbeitsfront ist heute die Organisation aller Schaffenden. In ihr sind vereinigt:

1. alle Arbeiterverbände im „Gesamtverband der deutschen Arbeiter“,
2. alle Angestelltenverbände im „Gesamtverband der deutschen Angestellten“,
3. alle Unternehmerverbände in einer noch zu schaffenden Organisationsform.

Hiermit ist ein langgehegter Traum aller ehrlichen deutschen Gewerkschaftler in Erfüllung gegangen. Ueber die Köpfe der großen und kleinen Bongen hinweg, die sich niemals zu einer Zusammenlegung ihrer Verbände und Verbändchen entschließen konnten, hat vor allem die Deutsche Arbeitsfront das große Werk der Einigung der Deutschen Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften vollbracht. Es gibt keine „Freien“, keine „Christlichen“, keine „Gelben“ und „Hirsch-Dunckerschen“ Gewerkschaften mehr; es gibt nur noch die beiden Gesamtverbände der Deutschen Arbeiter und Angestellten, die organisch gegliedert jede zersplitternde oder hemmende Streiterei konvergierender Gruppierungen ausschalten.

Die Vereinigung von Arbeitern, Angestellten und Unternehmern macht die Deutsche Arbeitsfront zu einer einheitsartigen Organisation in der ganzen Welt. Heute schon steht das Ausland mit Bewunderung auf die unerhörte und doch so einfache Lösung, wie Klassenkampf und Klassenhaß, die unauflösbar schienen, beseitigt wurden.

Die Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront sind also mit wenigen Sätzen zusammenzufassen:

Vernichtung des Klassenkampfes.
Erkaffung eines jeden schaffenden Volksgenossen, gleichgültig ob Arbeiter, Angestellter oder Unternehmer, in der ihm zukommenden Berufsorganisation. (Wohlgemerkt ist

dies ein Fernziel, das nur im Laufe der organischen Entwicklung erreicht werden kann.)

Die Arbeitsfront stellt die berufliche Gliederung des deutschen Volkes dar. Sie erfährt die Einzelperson.

Die Deutsche Arbeitsfront wird einst Trägerin der Sozialversicherung sein. Ihr obliegt vor allem die weltanschauliche Schulung des schaffenden Volkes und seine berufliche Erziehung und Fortbildung. Ein Schritt auf diesem Wege bedeutet z. B. die Eingliederung des „Dinta“ (Deutsches Institut für Nationalsozialistische Technische Arbeitsforschung und -Schulung) in die Deutsche Arbeitsfront.

Bei Beginn ihrer Arbeit fand die Deutsche Arbeitsfront einen Riesenapparat vor, der teilweise finanziell katastrophal darniederlag und dessen ungeheure Korruptionserscheinungen zum Himmel stanken. Ohne Unterbrechung der praktischen Verbandsarbeit ist es gelungen, ein Fundament zu legen, das stark und fest den wachsenden Bau tragen kann.

Der Ständische Aufbau

Seit Jahren wird über dieses Kapitel das unmögliche und unklarste Zeug geschrieben. Wenn jemand ganz besonders schlau sein will, so redet er gedankenlos von Stände- oder Berufs-kammern, und meint damit, das Wesen des Ständischen Aufbaues gekennzeichnet zu haben. Ich nehme das Programm der NSDAP, Punkt 25, zweiter Absatz: „Wir fordern . . . die Bildung von Stände- und Berufskammern usw.“ Wer das gelesen hat und dem Börtchen „und“ Beachtung schenkt, kann niemals Gefahr laufen, Arbeitsfront und Ständischen Aufbau zu verwechseln. Den Begriff der Berufskammern erfüllt heute die Deutsche Arbeitsfront. Die Ständekammern sind der Ständische Aufbau. Die Arbeitsfront ist die berufliche Gliederung des deutschen Volkes, der Ständische Aufbau seine wirtschaftliche. Die Arbeitsfront organisiert die Menschen der verschiedenen Berufsgruppen, der Ständische Aufbau vereinigt die Betriebe einer Gruppe oder noch besser — eines Standes.

Der einst durchgeführte Ständische Aufbau stellt die wirtschaftliche Selbstverwaltung des deutschen Volkes dar, die vom Staate lediglich kontrolliert wird.

Erkennt man dies, so wird einem der ganze Unflut und die bornierte Begriffswelt der liberalistischen Zeitalters klar, das von „Bürgerland“, „Arbeiterland“ oder viertem und fünftem Stande sprach — oder wenn alte Tanten beiderlei Geschlechts die Köpfe zusammenstießen und murmelten: „Der hat unter seinem Stande gebelirt.“ Das ist kein ständisches Denken, sondern Kostengeist und Klatschdünkel!

Das, was als Fernziel des Ständischen Aufbaues genannt wurde, wird, ehe es die ganze Wirtschaft neu geformt hat, noch manche Zwischenleistung erfordern müssen, denn es ist natürlich mit bestehenden Organisationsformen zu rechnen. Auch hier wäre nichts verkehrter und schädlicher für das deutsche Volk und seine Wirtschaft, wolle man an einem Tage etwas tun, was seine Jahre — vielleicht Jahrzehnte — ruhiger, organischer Entwicklung braucht.

Die NSBO.

Nach Errichtung der Deutschen Arbeitsfront war vielleicht die Ansicht verbreitet, daß nun

die NSBO überflüssig sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Aufgaben der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation sind heute wichtiger denn je. Bei dem, der meint, daß die NSBO nicht mehr notwendig sei, dürfte oftmals der Wunsch der Vater des Gedankens sein.

Was waren die Aufgaben der NSBO, und was sind sie heute?

Die NSBO wurde gegründet als die politische Kampftruppe des Nationalsozialismus in den Betrieben. Sie war keine neue „Gewerkschaft“. Die NSBO wollte durchaus kein Konkurrenzunternehmen zu den bestehenden Gewerkschaften sein. Ihre Arbeit beschränkte sich lediglich darauf, die Arbeiter und Angestellten nationalsozialistisch zu machen. Mitglieder der NSBO konnten nur Arbeiter und Angestellte werden; also Volksgenossen, die unter das Arbeitsrecht fielen. Nicht aber Unternehmer oder Beamte. Die Zersplitterung der deutschen Arbeiter und Angestellten in Gewerkschaften verschiedenster „Richtungen“ war zu groß, als daß es noch zu verantworten gewesen wäre, sie um eine neue „Konkurrenz-Gewerkschaft“ zu vermehren. Wohl war die NSBO, zuweilen gezwungen, sich aus der wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder anzunehmen. Die alten Gewerkschaften pflegten die Zugehörigkeit eines ihrer Mitglieder zur NSBO mit Auschluss zu ahnden. Dadurch war fast jedem NSBO-Mitglied die Möglichkeit genommen, sich bei Lohnstreikungen und ähnlichen Fragen durch die zuständigen Gewerkschaften vertreten zu lassen. Deshalb mußte hier trotz aller Schwierigkeiten, die ihr damals noch durch den bekannten § 11 des Arb.Zer.Ges. gemacht wurde, die NSBO einspringen. Dazu kam noch, daß die alten Gewerkschaften häufig genug veragten, was aus ihrer engen Verbundenheit mit dem verfallenen liberalistischen System durchaus erklärlich war. Deshalb hatte auch die NSBO bei den Streikämpfen des vergangenen Jahres die Führung übernommen — und dadurch das von marxistischer Seite krampfhaft geförderte Mißtrauen, als sei die NSBO eine „Welbe“ Angelegenheit, restlos beseitigt.

Einst waren die Betriebe die Hochburgen des Marxismus. Dem opferwilligen und planmäßigen Aufklärungselbstzuge, den die nationalsozialistischen Betriebspioniere in fast dreijähriger Arbeit durchführten, war es zu verdanken, daß dieses Bollwerk erschüttert wurde. Wir können heute wohl sagen, daß ohne den, keinen Terror und keine Entlassung scheuenden Kampfesmut der NSBO-Mitglieder niemals der 2. Mai möglich gewesen wäre, denn so wie die SA die Straßen erobert hat, so hat die NSBO die Betriebe geklärt. Aus der NSBO wurden die neuen Führer der geeinten deutschen Arbeiter- und Angestelltenverbände einnommen, und sie ist auch weiterhin das große Rekrutendepot für die Deutsche Arbeitsfront.

Eine rücksichtslos durchzuführende Säuberungsaktion wird demnächst die Reihen der NSBO nochmals aufs schärfste heben, damit sie als kleine, aber schlagkräftige Truppe weiterhin ein scharfes Schwert in der Hand ihrer Führer darstellt.

Damit ist auch die Zukunftsaufgabe der NSBO umrissen: Sie soll das Kontrollorgan der nationalsozialistischen Bewegung für die Deutsche Arbeitsfront sein und darüber wachen, daß überall die nationalsozialistische Linie — in Betrieben und Verbänden — gewahrt bleibt. Die NSBO wird so lange bestehen, bis der grobe nationalsozialistische Staatsaufbau vollendet ist, wie er im Programm der NSBO aufgezichnet ist. Auch für die Aufgabe, die sich die NSBO damit gestellt hat, gilt das, was in den Satzungen der NSDAP von ihrem Parteiprogramm gesagt ist:

„Dieses Programm ist unabänderlich. Es findet seine Erledigung nur durch seine Erfüllung.“

Arbeiterpolitik

GdP. Mit dem großen Geschrei der Marxisten konnte gewiss . . . deutschen Arbeiter nicht geholfen w. . . n. Wir Nationalsozialisten reden nicht von unseren Plänen, aber wir schaffen Abhilfe! Es ist natürlich, daß die Maschine der Grund unseres Glendes ist. Man kann aber nicht hergehen und nun Maschinenstürme organisieren, sondern man muß der deutschen Handarbeit wieder zu ihrem Rechte verhelfen. Man muß denjenigen, der die Maschinenarbeit der Billigkeit halber der Handarbeit vorzieht, vor aller Augen ächten und außerhalb der Volksgemeinschaft stellen. Wo wir die Möglichkeit haben, Handarbeit einzuführen, tun wir dies. So will zum Beispiel die Verordnung der Preußischen Minister für Landwirtschaft,

Domänen und Forsten, für Wirtschaft und Arbeit und des Verkehrsministers, die vorschreibt, daß in Zukunft beim Straßenbau nicht mehr Maschinenanschlag, sondern Handanschlag zu verwenden sei, sich in keiner Weise etwa gegen die Betriebe des Maschinenanschlages wenden, sie will nur in dem Maße, wie es möglich ist, die Handarbeit wieder einführen, um so recht bald der Arbeitslosigkeit Herr zu werden. An eine Ausrottung der Maschinenarbeit ist keineswegs gedacht, nur soll ihre Vorkerrschaft gegenüber der Arbeit der deutschen Arbeiterhände gebrochen werden.

Es kann sich jeder davon überzeugen, daß wir echte und aufrichtige Arbeiterpolitik betreiben!

Jeder Parteigenosse liest die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Gesellschafter“



SA-Mann Scholpp zur ewigen Ruhe beistattet

Wir werden immer an dich denken
 Und wieder einer folgt der grauen Schar
 Der Vielen, die im Bruderkampf gefallen,
 Und gab sein Leben hin, so jung er war,
 Ein leuchtend Vorbild noch im Tod uns allen!
 Drum, Kameraden, senkt vor ihm die Fahnen!
 Er ging voran in heiligem Opfertod!
 Durch unsere Reiben geht ein tiefes Ahnen
 Von Deutschlands neuem jungen Morgenrot!
 Manfred Peiri.

Diese kühnen Worte hat dem tapferen SA-Mann Paul Scholpp einer seiner Kameraden gewidmet, der ebenso wie der Verstorbene mit Opfermut für das neue Reich kämpfte und stirbt. Und dieser feilsch erstarrende Kameradschaftsgeist, der aus den vielen Beileidskundgebungen sprach, er fand den ergreifendsten und lebendigsten Ausdruck in dem Grabgeleit, das dem braven Paul Scholpp gestern in Stuttgart zuteil wurde. Ein riesiger Trauerzug folgte dem Sarg des mutigen Kameraden, der über ein Jahr lang an der Schwundwunde gelegen hat, die ihm von feiger Kommunistenhand beigebracht wurde. Der Weg, den der Trauerzug vom Karlsruherhofspital durch die Straßen Stuttgarts bis nach Hedelfingen, der Heimat Scholpps, nahm, war von einer dicht gedrängten Menge umflossen, die feilsch zuleist ergriffen dem mutigen Kämpfer, der sich selbst für das neue Reich geopfert hat, einen letzten Gruß entbot.

Auf dem Hegeplatz nahm die zu Tausenden zählende Trauergemeinde Aufstellung. Von der Garnisonstraße her hallten die Totenglocken herüber. Um 2 Uhr setzte sich der fast endlose Trauerzug in Bewegung. Der Sarg, bedeckt mit einer Palmenkranzkrone und einem Kranz von Feuerlilien, war flankiert von der SA-Ehrenwache mit geschultertem Gewehr. Hinter dem mit vier Pferden bespannten Beinhwagen folgten die Angehörigen des Dahingeshiedenen, die Führer der nationalsozialistischen Organisationen, unter ihnen Reichsführer Nurr, Obergruppenführer Schwab von Jagow, Oberbürgermeister Dr. Strölin und Innenminister Dr. Jantzen Schmidt, der SA-Sturm 18119 mit Vorberkränzen für den Kameraden, die Hitler-Jugend, der Bund Deutscher Mädel, dahinter die Standard- und Fahnenabteilungen, sowie die gesamte SA und SA-Weiter. Schlossen sich dem Trauerzug an die SA-Frauen, die Betriebsabteilungen und Abteilungen des Stahlwerks.

Auf dem Weg, den der Zug passierte, blühten wohl 100.000 Menschen Spalter. Die Häuser waren mit umflorten Palmenkranzkrone zum letzten Gruß geschmückt. In den Straßen gelegenen Betrieben ruhte

die Arbeit, die Belegschaften hatten vor den Gebäuden mit ihren NSDAP-Fahnen Aufstellung genommen, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Glockengeläute geleitete den Zug auf seinem Weg von Stuttgart durch die Neckarstraße nach Berg, durch Wangen und in Hedelfingen. Dort wurde vor dem Hause des Dahingeshiedenen ein kurzes Gebeten abgehalten, dann bestellte der gesamte Zug an dem Hause Scholpps vorbei.

Gegen 4 Uhr fand die feierliche Beisetzung auf dem Friedhof statt, zu dem jedoch nur die Angehörigen und die Fahnenabteilungen Zutritt erhielten, die rings um das Grab Aufstellung genommen hatten. Die Wollen haben sich verzogen. Die Sonne wirft ihre Strahlen über das offene Grab, drei Salven donnern über die letzte Ruhestätte des jungen Streikers.

Dann widmete Stadtpfarrer Dr. Schaller, der Scholpp in seinem schweren Leiden so oft beistand, dem Dahingeshiedenen herzliche und warme Worte des Gedenkens. Tausende waren verwundet, Hunderte sanken vor ihm ins Grab. Wir haben kein menschliches Mitleid nötig. Unser Paul Scholpp wäre der letzte, der das wollte. Es geht allein um das Große und das Ganze. Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen. Das war seine Bestimmung durch und durch.

Der Geistliche schloß seinen Nachruf: Paul Scholpp, wir verachten dich nicht, bis dereinst zum letztenmal zum Appell geblasen wird. Heil dir, Sieg-Heil im Namen des lebendigen Gottes.

An das Gebet für den Toten schloß sich das Lied: „So nimm denn meine Hände“. Reichsführer Nurr legte am Grab einen Lorbeerkranz nieder und sagte: Wir wußten, daß unter Volk nur zu retten war durch Opfer. Kamerad Scholpp, wir werden immer an dich denken. Du bist nicht tot, du lebst unter uns, dein Geist ist mit uns, du gehörst zu uns in alle Zukunft; der Geist, den du gelebt hast, kann nicht untergehen.

Dann widmete Obergruppenführer von Jagow einen sprühenden Nachruf. Hier liegt ein Held! Hier er aus. Möge uns Gott so heldenhaft sterben lassen, wie du's getan hast. Wir danken dir und geloben dir, in Treue das Werk weiterzuführen, das du nicht mehr kannst. Ueber ein Jahr hast du gelitten, das wollen wir nicht vergessen.

Oberbürgermeister Dr. Strölin gab im Verlauf seiner Ansprache bekannt, daß als Gedenkstein für den jungen Helden die Straße, in der sein Elternhaus steht, fortan die Bezeichnung „Paul-Scholpp-Straße“ tragen wird.

Weitere Kränze legten nieder Lehrer

Schmidt, Kreisleiter Maier, ein Vertreter des Stahlwerks, der württembergischen Hitler-Jugend, des SA-Lehrerbundes, der Frauenschaft und der Führer des Sturms 18, dem Scholpp angehörte. Er legte dem Schwur ab, daß der ganze Sturm genau so freudig das Leben hingabe wie der junge Held.

Dann senkten sich die Fahnen über dem Grab, und während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielt, erhebt die Trauerverammlung den Arm zum Gruß. Im Anschluß an den Fahnenausmarsch schließt Stadtpfarrer Dr. Schaller die Beerdigung mit einem Gebet. Den Abschluß bildete das Horst-Wessel-Lied.



Vor dem Reichsparteitag der NSDAP. Die Gesamtorganisationsleitung des Reichsparteitages der NSDAP, der vom 30. August bis 3. September in Nürnberg durchgeführt wird, liegt in den Händen von Reichsinspektur Schmeer, dessen Bildnis wir hier wiedergeben.

Programm des Südfunfs

Samstag, 20. August
 8.15 Uhr Dresden: Frühkonzert. — 8.30 Uhr Leipzig: Frühkonzert. — 8.45 Uhr Berlin: Frühkonzert. — 9.00 Uhr Stuttgart: Frühkonzert. — 9.15 Uhr München: Frühkonzert. — 9.30 Uhr Frankfurt: Frühkonzert. — 9.45 Uhr Köln: Frühkonzert. — 10.00 Uhr Hamburg: Frühkonzert. — 10.15 Uhr Breslau: Frühkonzert. — 10.30 Uhr Prag: Frühkonzert. — 10.45 Uhr Wien: Frühkonzert. — 11.00 Uhr Budapest: Frühkonzert. — 11.15 Uhr Belgrad: Frühkonzert. — 11.30 Uhr Sofia: Frühkonzert. — 11.45 Uhr Athen: Frühkonzert. — 12.00 Uhr Rom: Frühkonzert. — 12.15 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 12.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 12.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 13.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 13.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 13.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 13.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 14.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 14.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 14.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 14.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 15.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 15.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 15.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 15.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 16.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 16.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 16.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 16.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 17.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 17.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 17.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 17.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 18.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 18.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 18.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 18.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 19.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 19.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 19.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 19.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 20.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 20.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 20.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 20.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 21.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 21.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 21.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 21.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 22.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 22.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 22.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 22.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 23.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 23.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 23.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 23.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 24.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 24.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 24.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 24.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 25.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 25.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 25.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 25.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 26.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 26.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 26.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 26.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 27.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 27.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 27.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 27.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 28.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 28.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 28.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 28.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 29.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 29.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 29.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 29.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 30.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 30.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 30.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 30.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 31.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 31.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 31.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 31.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 32.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 32.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 32.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 32.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 33.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 33.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 33.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 33.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 34.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 34.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 34.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 34.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 35.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 35.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 35.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 35.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 36.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 36.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 36.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 36.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 37.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 37.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 37.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 37.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 38.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 38.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 38.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 38.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 39.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 39.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 39.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 39.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 40.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 40.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 40.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 40.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 41.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 41.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 41.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 41.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 42.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 42.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 42.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 42.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 43.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 43.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 43.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 43.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 44.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 44.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 44.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 44.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 45.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 45.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 45.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 45.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 46.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 46.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 46.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 46.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 47.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 47.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 47.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 47.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 48.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 48.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 48.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 48.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 49.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 49.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 49.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 49.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 50.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 50.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 50.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 50.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 51.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 51.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 51.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 51.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 52.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 52.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 52.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 52.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 53.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 53.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 53.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 53.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 54.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 54.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 54.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 54.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 55.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 55.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 55.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 55.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 56.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 56.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 56.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 56.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 57.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 57.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 57.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 57.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 58.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 58.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 58.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 58.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 59.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 59.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 59.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 59.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 60.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 60.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 60.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 60.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 61.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 61.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 61.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 61.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 62.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 62.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 62.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 62.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 63.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 63.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 63.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 63.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 64.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 64.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 64.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 64.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 65.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 65.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 65.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 65.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 66.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 66.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 66.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 66.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 67.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 67.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 67.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 67.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 68.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 68.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 68.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 68.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 69.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 69.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 69.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 69.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 70.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 70.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 70.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 70.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 71.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 71.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 71.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 71.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 72.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 72.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 72.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 72.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 73.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 73.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 73.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 73.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 74.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 74.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 74.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 74.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 75.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 75.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 75.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 75.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 76.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 76.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 76.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 76.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 77.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 77.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 77.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 77.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 78.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 78.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 78.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 78.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 79.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 79.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 79.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 79.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 80.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 80.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 80.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 80.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 81.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 81.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 81.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 81.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 82.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 82.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 82.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 82.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 83.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 83.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 83.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 83.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 84.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 84.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 84.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 84.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 85.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 85.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 85.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 85.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 86.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 86.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 86.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 86.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 87.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 87.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 87.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 87.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 88.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 88.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 88.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 88.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 89.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 89.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 89.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 89.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 90.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 90.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 90.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 90.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 91.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 91.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 91.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 91.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 92.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 92.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 92.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 92.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 93.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 93.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 93.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 93.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 94.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 94.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 94.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 94.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 95.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 95.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 95.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 95.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 96.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 96.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 96.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 96.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 97.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 97.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 97.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 97.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 98.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 98.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 98.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 98.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 99.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 99.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 99.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 99.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 100.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 100.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 100.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 100.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 101.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 101.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 101.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 101.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 102.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 102.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 102.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 102.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 103.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 103.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 103.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 103.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 104.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 104.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 104.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 104.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 105.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 105.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 105.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 105.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 106.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 106.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 106.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 106.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 107.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 107.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 107.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 107.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 108.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 108.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 108.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 108.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 109.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 109.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 109.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 109.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 110.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 110.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 110.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 110.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 111.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 111.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 111.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 111.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 112.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 112.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 112.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 112.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 113.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 113.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 113.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 113.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 114.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 114.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 114.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 114.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 115.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 115.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 115.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 115.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 116.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 116.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 116.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 116.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 117.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 117.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 117.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 117.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 118.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 118.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 118.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 118.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 119.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 119.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 119.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 119.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 120.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 120.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 120.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 120.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 121.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 121.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 121.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 121.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 122.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 122.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 122.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 122.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 123.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 123.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 123.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 123.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 124.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 124.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 124.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 124.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 125.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 125.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 125.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 125.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 126.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 126.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 126.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 126.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 127.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 127.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 127.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 127.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 128.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 128.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 128.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 128.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 129.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 129.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 129.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 129.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 130.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 130.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 130.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 130.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 131.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 131.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 131.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 131.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 132.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 132.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 132.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 132.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 133.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 133.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 133.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 133.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 134.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 134.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 134.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 134.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 135.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 135.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 135.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 135.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 136.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 136.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 136.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 136.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 137.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 137.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 137.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 137.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 138.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 138.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 138.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 138.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 139.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 139.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 139.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 139.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 140.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 140.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 140.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 140.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 141.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 141.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 141.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 141.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 142.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 142.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 142.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 142.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 143.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 143.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 143.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 143.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 144.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 144.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 144.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 144.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 145.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 145.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 145.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 145.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 146.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 146.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 146.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 146.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 147.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 147.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 147.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 147.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 148.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 148.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 148.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 148.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 149.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 149.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 149.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 149.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 150.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 150.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 150.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 150.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 151.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 151.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 151.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 151.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 152.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 152.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 152.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 152.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 153.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 153.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 153.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 153.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 154.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 154.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 154.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 154.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 155.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 155.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 155.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 155.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 156.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 156.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 156.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 156.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 157.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 157.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 157.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 157.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 158.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 158.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 158.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 158.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 159.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 159.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 159.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 159.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 160.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 160.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 160.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 160.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 161.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 161.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 161.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 161.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 162.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 162.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 162.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 162.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 163.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 163.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 163.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 163.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 164.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 164.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 164.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 164.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 165.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 165.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 165.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 165.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 166.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 166.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 166.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 166.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 167.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 167.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 167.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 167.45 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 168.00 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 168.15 Uhr Turin: Frühkonzert. — 168.30 Uhr Genua: Frühkonzert. — 168.45 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 169.00 Uhr Catania: Frühkonzert. — 169.15 Uhr Messina: Frühkonzert. — 169.30 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 169.45 Uhr Rom: Frühkonzert. — 170.00 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 170.15 Uhr Florenz: Frühkonzert. — 170.30 Uhr Mailand: Frühkonzert. — 170.45 Uhr Turin: Frühkonzert. — 171.00 Uhr Genua: Frühkonzert. — 171.15 Uhr Palermo: Frühkonzert. — 171.30 Uhr Catania: Frühkonzert. — 171.45 Uhr Messina: Frühkonzert. — 172.00 Uhr Neapel: Frühkonzert. — 172.15 Uhr Rom: Frühkonzert. — 172.30 Uhr Venedig: Frühkonzert. — 172.45 Uhr Florenz